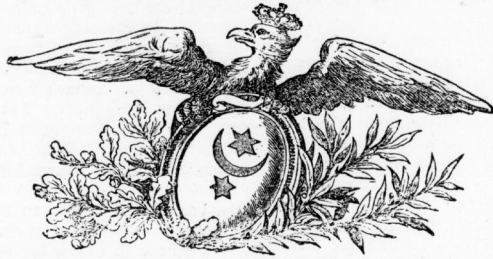


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Eblr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 82.

Halle, Donnerstag den 9. April
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 7. April. Der in der Versammlung vom 4. April gefasste Beschluss, betreffend eine an die Hamburger Reichstagsabgeordneten zu richtende Aufforderung wegen ihrer demnächstigen Abstimmung in der Militärfrage, ist dem Fürsten Reichskanzler mitgeteilt worden und darauf folgende, an den Herrn Jacob adressirte Antwort, des Letzteren hier eingegangen: „Berlin, 6. April 1874. Den in Hamburg am 4. d. Mis. im Börsensaale verammelt gewesenen Herren sage ich für das Vertrauen zur Reichsregierung, welches in dem gefassten Beschlusse ausgedrückt ist und für die Mittheilung, mit der Sie mich beehrten, meinen verbindlichsten Dank. Die in der ersten Handelsstadt Deutschlands von so gewichtigen Stimmen ausgesprochene Ueberzeugung, daß das Heer als ein organisches Glied der Nation dauernd im Stande sein müsse, die friedliche Arbeit vor gewaltsamer Störung zu schützen, wird Wiederhall finden und ist ein werthvolles Pfand für das Gelingen einer Verständigung zwischen den Regierungen und dem Reichstage.“

Köln, d. 7. April. Die „Kölnische Zeitung“ enthält einen längeren Bericht über eine zahlreich besuchte Versammlung von Reichstagswählern, welche gestern Abend im Saale der Lesegesellschaft unter Vorsitz des Geh.-Raths v. Ammon stattgefunden hat. In derselben wurde mit Einstimmigkeit der Erlass einer Adresse an den Reichstag beschlossen, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß es ein unberechenbares nationales Unglück sein werde, wenn eine Einigung der Reichsregierung und des Reichstages über die Militärvorlagen nicht erzielt werden sollte. An den Reichstag wird ferner das Ersuchen gerichtet, daß derselbe durch ein vertrauensvolles Entgegenkommen die jetzt das Land drückende peinliche Ungewissheit baldigst beseitigen möge. Der Anwalt Bessel begründete in längerer Rede die Adresse, die auch von Classen-Kappelmann mit warmen Worten empfohlen wurde. Die Adresse wurde sogleich von 500 der Anwesenden unterzeichnet und hatte am Abend bereits über 750 Unterschriften gefunden. Die Listen zur Unterzeichnung sollen mehrere Tage ausliegen und sind bereits mit zahlreichen weiteren Unterschriften bedeckt.

München, den 7. April. Der Direktor der Malerakademie, Wilhelm von Kaulbach, ist in der vergangenen Nacht an der Cholera erkrankt. Man ist nicht ohne Besorgnisse, weil der Anfall ein überaus heftiger ist.

Wien, d. 7. April. Wie die „Neue freie Presse“ versichert, ist das Antwortschreiben des Kaisers auf das aus Veranlassung der neuesten kirchlichen Gesetzesvorlagen an ihn gerichtete Schreiben des Papstes am Oster Sonntag abgegangen. Gleichzeitig dürfte, demselben Blatte zufolge, ein Telegramm des Grafen Andrássy an den österreichischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, Grafen Paar, als offizielle Erwidern Oesterreichs auf die Encyclica des Papstes an die österreichischen Bischöfe abgegangen sein.

Paris, d. 6. April. Die Regierung wird, wie die „Agence Havas“ meldet, der Nationalversammlung sofort bei deren Wiederzusammentritt eine Gesetzsammlung über die Errichtung einer ersten Kammer machen, deren durch Wahl berufener Präsident zugleich der eventuelle Nachfolger des Präsidenten der Republik sein würde. Es verlautet, die Regierung würde die Nationalversammlung auffordern, in die Berathung dieses Segementwurfs so schnell als nur möglich einzutreten. — Der „Moniteur“ konstatiert, daß eine gewisse Fraktion der legitimistischen Partei darauf bestehe, sofort nach der Wiederaufnahme der Sitzungen der Nationalversammlung die Frage der Wiederherstellung der Monarchie in Anregung zu bringen, und erwähnen ein Gerücht, nach welchem der Graf

v. Chambord entschlossen wäre, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen und dieselbe direkt und persönlich zu betreiben.

Paris, d. 7. April. Das „Journal officiel“ meldet, es sei von dem französischen Botschafter, General Leslé, und dem kürzlich in außerordentlicher Mission nach Petersburg gereisten Grafen Bourgoing als Bevollmächtigten Frankreichs, ein neuer Handels- und Schiffsfahrtsvertrag, sowie eine neue Konsularconvention mit Bevollmächtigten Rußlands am 1. April c. in Petersburg unterzeichnet worden.

Paris, d. 6. April. Der von Sadyk Pascha mit dem Crédit mobilier über den Rückkauf von 200,000 Obligationen der Anleihe von 1873 abgeschlossene Vertrag ist von der Pforte nicht ratifizirt worden. Sadyk Pascha hat darauf mit dem Crédit mobilier einen neuen Vertrag auf Grundlagen abgeschlossen, die von den früheren abweichen und dahin gehen, daß der Crédit mobilier auf das Recht der Option verzichtet, das ihm bezüglich der von der Anleihe von 1873 übrig gebliebenen 800,000 Obligationen bis zum 3. Februar 1875 zugesandt war, während seitens der Pforte auf die ihr vom Crédit mobilier noch zustehenden Zinsvergütungen verzichtet wird.

Madrid, d. 6. April. Der amtlichen „Gaceta“ zufolge sind vor Bilbao neue Batterien bei Las Carreras auf den Höhen rechts vom Berge Janco errichtet worden, die sofort das Feuer auf die karlistischen Stellungen eröffnet haben. Der Feind habe das Feuer nicht erwidert, auch sei auf karlistischer Seite nichts mehr von Fortsetzung der Schanzarbeiten zu sehen, die Karlisten hielten sich innerhalb der von ihnen aufgeworfenen Verschanzungen verborgen. Die Zahl der karlistischen Ueberläufer sei im Wachsen.

London, d. 7. April. Die „Daily News“ melden telegraphisch aus New-York vom gestrigen Tage, nach dort eingetroffenen Nachrichten habe der englische Konsul in Port au Prince einen Vertrag zwischen der Republik Hayti und der Republik St. Domingo zu Stande gebracht, durch welchen für Hayti eine Anleihe beschafft, dafür aber die wegen Ueberlassung der Samanabau an eine Gesellschaft ertheilte Konzession annullirt wird. Die Regierung hat bereits das die Konzession annullirende Dekret öffentlich bekannt gemacht, die zur Ausnützung der Konzession zusammengetrete Gesellschaft hat aber gegen die Aufhebung der Konzession protestirt und den Schutz der nordamerikanischen Union angerufen. — General Concha ist in Portorico angekommen.

Sidney (in Neu-Süd-Wales), d. 6. April. Ueber die Flucht Kochfort's und seiner Genossen ist Folgendes bekannt worden: Dieselben hatten Erlaubniß erhalten, behufs Fangens von Fischen einen Ausflug machen zu dürfen. Eine am Ziel ihrer Exkursion vor Anker liegende Barke nahm sie auf und führte sie auf's hohe Meer.

Washington, d. 6. April. Der Senat hat heute mit 29 gegen 24 Stimmen den Segementwurf definitiv genehmigt, durch welchen der Betrag der in Umlauf zu gehenden Greenbacks und Nationalbanknoten auf je 400 Millionen festgesetzt wird, so daß also nur 400 Millionen Greenbacks und 400 Millionen in Noten der Nationalbanken circuliren dürfen.

New-York, d. 6. April. Der Hamburger Postdampfer „Silefia“ ist heute Morgen hier eingetroffen.

Halle, d. 8. April. Vorgestern und gestern fanden abermals im Palais Sr. Maj. des Kaisers Conferenzen über das Militairgesetz statt, an welchen Feldmarschall Graf Moltke, der Kriegsminister von Kameke, sowie die Generale von Voigts-Rheek und Albedyll Theil nahmen.

So viel aus den Kreisen, die diesen Personen nahe stehen, verlautet, sieht man der parlamentarischen Entscheidung ohne Besorgnis entgegen, da man in der Lage ist, mit einem für die Verständigung vollkommen genügenden Material vor den Reichstag zu treten. Man verheißt bei dieser Gelegenheit übrigens nicht, daß die in der Presse bis dahin verbreiteten Mittheilungen über die Stellung Sr. Maj. des Kaisers und der Militärverwaltung zu den Forderungen der Reichstagscommission der Wirklichkeit in vielen Punkten nicht entsprächen, wiewohl sie meist von einer Seite herrühren, die man gemeinhin gewohnt ist, als officios zu betrachten. Die bevorstehenden Verhandlungen werden den Beweis hierfür liefern.

Die Erkrankung des Fürsten Bismarck, welche ein actives Eingreifen desselben in die Geschäfte der Reichsregierung in der bisherigen Weise noch für längere Zeit verhindern wird, hat, wie verschiedenen Provinzialblättern von Berlin geschrieben wird, in weiteren Kreisen die Erwägung nahe gelegt, in welcher Weise dem Uebelstande abgeholfen werden könne, daß in Abwesenheit des einzig verantwortlichen Reichsbeamten die Leitung der Reichspolitik namentlich dem Reichstage gegenüber ohne directe Vertretung sei. Den Ausweg, die dem Reichskanzler zukommende Verantwortlichkeit auf die Mitglieder eines Reichsministeriums zu vertheilen, hält man nach wie vor für nicht gangbar. Anders läge die Sache, wenn der Gedanke Anlang fände, die Leitung der Reichspolitik einem dem Reichskanzler untergeordneten, im Uebrigen aber selbstständigen Reichsbeamten, mit einem Worte einem Vizekanzler zu übertragen, welcher dem Bundesrath und Reichstag gegenüber als Stellvertreter des Reichskanzlers fungiren würde. Es liegt nahe, daß die geeignete Persönlichkeit für diese wichtige Stellung derselbe Beamte sein würde, welcher in Preußen als stellvertretender Ministerpräsident fungirt.

In dem „Grenzboten“ lefindet sich ein Artikel: „Das Militär-gesetz und die Parteien“, von Wilhelm Maurenbrecher, und darin folgende Stelle, die wir vollständig unterschreiben und die ganz mit dem übereinstimmt, was wir wiederholt gesagt haben:

Es ist ein Verthum, zu glauben und zu sagen, daß es sich heute um das Militär-Gesetz handelt. Nein, es handelt sich heute um die Zukunft des Liberalismus, um die Entscheidung über die innere Entwicklung in Preußen und im Reiche! Bringt diejenige Partei, die im wesentlichen ihre Ideen durch die Regierungspolitik der letzten Jahre ausgeführt sieht, jetzt das Militärgesetz zu Falle, so ist es unaussprechlich, daß die Beziehungen der Nationalliberalen zur Regierung sich lösen. Zum zweiten Male hätte eine große liberale Partei sich unartig gezeigt, die Situation zu verstehen und praktische Politik zu treiben. Alles, was heute reichsfeindlich ist, arbeitet auf dies Resultat hin. Die schwarze und die rothe Internationale, das feudale und das priestliche Junkerthum, die reichsfeindlichen Elemente in der Fortschrittspartei: sie alle sind an Werke — an vorrückenden Stellen, mit verschiedenen Mitteln, aber alle zu demselben Ziele. In ihrem Parteinteresse, so verschieden es bei den einzelnen sein mag, liegt es, das gegenwärtige politische Verhältnis zu stören. Für alle ist der Hebel dazu die Militärfrage. Auf das ernsteste und gewissenhafteste werden die Nationalliberalen zu erwägen haben, in welchem Lager ihre Bundesgenossen zu suchen. Erlange dieselben sich nicht ermannen, die Reminiscenzen und Traditionen aus der Confliktzeit abzuheln, solange wird diese große und auf gesunde Gedanken gegründete Partei nicht zur Entfaltung einer durchschlagenden Wirksamkeit gelangen. Innerhalb der Nationalliberalen focht und ährt es heute. Die überwiegende Mehrheit der Partei scheint entschlossen, die Principien der Vorlage anzunehmen. Aber es gibt einen Scheit der Partei, der noch nicht zu diesem Entschlusse kommen kann; und es ist ein Verdauß, daß gerade diese Gruppe der Schwankenben bei der Abstimmung den Ausschlag giebt. Auf diesen Nationalliberalen ruht die Verantwortung: sind

sie nicht im Stande, den richtigen Entschlus in dieser Lage zu finden, dann mögen sie es deutlich und unerblickt sich sagen lassen, daß sie es sind, welche die Katastrophe auf ihrem Gewissen haben. Wir wiederholen, nicht aber das Schicksal unseres Heeres haben sie zu entscheiden, unter Herrensamen wird aufrecht bleiben auch ohne ihre parlamentarische Zustimmung; unter Vertrauen auf Kaiser Wilhelm läßt sich dies nicht bezweifeln — aber über die Zukunft einer liberalen, langsam, aber consequent vorgehenden Reformpolitik in Preußen und Deutschland — darüber haben sie jetzt zu entscheiden.

Aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes, aus Hamburg, Leipzig, Fierlohn, Stabach, Emden u. liegen heute Kundgebungen vor, welche an die Abgeordneten die dringende Bitte richten, in der Militärgesetzfrage der Regierung das unbedingtste Vertrauen entgegen zu tragen. In Herdecke sprach eine ganze Anzahl Wähler ihrem Reichstagsabgeordneten, Hrn. Eugen Richter, gegenüber die Erwartung aus, daß derselbe bei der bevorstehenden Militärdébatte nicht gegen die Regierungsvorlage stimmen werde. Auch in unserer Stadt Halle waren am Freitag eine größere Anzahl Wähler aus den Kreisen des Wahlvereins versammelt und sprach sich einmüthig gegen jeden Conflict mit der Regierung aus. Man entschied sich jedoch im Vertrauen auf die früheren Erklärungen unseres Abgeordneten Hrn. Spielberg, und um auch den Anschein einer Pression auf seine Abstimmung zu vermeiden, dahin, eine Adresse an denselben nicht zu erlassen.

Die von officiöser Seite, vielleicht nicht ohne weitere Absicht, kundgegebene Stellung der preussischen Regierung zu dem Antrage des Reichstages auf Einführung der Civil-Hehe im Reiche wird voraussichtlich auch auf die vorbereiteten weiteren Entschlüssen Baierns nicht ohne Wirkung sein. Bei der neulich erwähnten Vorgesprechung der Frage im Bundesrath hatte der bairische Justizminister erklärt, seine Regierung müsse mit Rücksicht auf den Zusammenhang dieser Gesetzgebung mit dem materiellen Ehreth in erster Linie wünschen, die Angelegenheit auf dem Wege der Landesgesetzgebung zu regeln. Baern wirrte also seinen Ständen gegenüber das eventuelle Eingreifen der Reichsgesetzgebung als Pression benutzen, um im bairischen Landtage die Einführung der Civilhehe durchzusetzen. Abgesehen davon, daß diese Art der Verwerthung der Initiative des Reichstages der Würde der Reichsgesetzgebung sehr wenig entspricht, würde die in Aussicht gestellte Haltung Baierns einem Veto für die übrigen Bundesstaaten, in denen die Civilhehe noch nicht eingeführt ist, gleichkommen. Sollte die Poffnung auf die schließlich Zustimmung Baierns sich nicht erfüllen, so läge allerdings der Ausweg nahe, Baiern in dieser Materie, wie in so manchen anderen eine exceptionelle Stellung einzuräumen und den vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf auf die übrigen Bundesstaaten, in denen die Civilhehe noch nicht besteht, zu beschränken. Die Hersteinlung einer einseitigen, für das ganze Reich gültigen Gesetzgebung über die Führung der Civilstandsregister und die obligatorische Civilhehe blicke alsdann vorbehalten. Im anderen Falle, d. h. also, wenn diese weitere Aufgabe sofort in Angriff genommen werden kann, ist es allerdings wahrscheinlich, daß der Bundesrath an Stelle des vom Reichstage beschlossenen, nur für diejenigen Staaten, in denen die Civilhehe noch nicht eingeführt ist, gültigen Gesetzentwurfs für die Herbstsession die Vorlegung eines die sämtlichen Bundesstaaten umfassenden Gesetzes in Aussicht stellt, welches sich alsdann darauf beschränken würde, die für die Standesführung und die Civilhehe in allen Staaten obligatorischen Bestimmungen festzustellen.

6] Lipper- und Wippewesen in Halberstadt. Ein Zeitbild aus dem dreißigjährigen Kriege

von Dr. J. Opel.

(Fortsetzung.)

Ihm war berichtet worden, daß die Summe abhanden gekommen sei, als vor wenig abgelaufenen Wochen in E. F. G. Stadt Halberstadt E. Hochwürdiges Domecapitel jedoch auf E. F. G. gnädige Bewilligung die Münze prästmachen und spoliieren lassen.“ In der That befahl auch der Bischof am 20. April von Lippe aus ohne Weiteres dem Capitel, jenem Reiter „die bei euch vorhandenen 1000 Ducaten“ auszahlen zu lassen.

Auch Schuldverschreibungen, die doch schon schwieriger in bares Geld umzusetzen waren, hatte man nicht verschmäht. So wurde namentlich ein gewisser Hermann Wiedelah, der sich gerade bei Beginn der Bewegung in Lehrs's Hause befunden hatte, angeschuldigt, dergleichen Wertpapiere an sich genommen zu haben. Vergebens hatte er im Anfang versucht den Haufen zum Rückzug zu bewegen; als alles nichts fruchtete, ergiff er ein Bündel Papiere, die auf dem Hofe lagen, um sie in das Haus Johann Georg Brieght's, des Dechanten zu U. L. Frauen, wo sich gerade Lehrs's Frau aufhielt, zu bringen. In der Burg verlor er jedoch seiner Aussage nach ein Packet, welches von einem ehelichen Finder dem Richter übergeben wurde. Dieser lieferte es dem Kanzler aus, allein Anton v. Wietersheim wollte mit den Sachen, die in der Domfreiheit während einer Plünderung genommen, in der Burg gefunden waren, ebenso wenig etwas zu schaffen haben und stellte sie dem Richter wieder zu: nur eine Verschreibung seines Bruders Heinrich Julius auf 6000 Thlr. in Schedenbergern und Joachim Hallensensens auf 1000 Thlr. in gleicher Münze behielt er bei sich, bis das Domecapitel auch ihre Ablieferung forderte. — Der Dechant v. Holle ließ zwei Verzeichnisse der entwendeten und wieder eingelieferten Documente, eins für das Gericht und eins für das Secretariat des Capitels anfertigen. Damit aber glaubte wohl auch das Domecapitel seinen Verpflichtungen Genüge geleistet zu haben. Denn auch nur einen theilweisen Schadenersatz hat es Erpriatus v. Lehr, der seiner eigenen Aussage nach 12 Fürsten im Laufe von 36 und mehr

Jahren gebient und sich dabei wohl ein ziemliches Vermögen zusammengebracht hatte, schwerlich geleistet.

Mit einer gewissen vornehmen Zurückhaltung schreiben die Domherren dem Treiben der fürstlichen Beamten vornehmlich auf dem Lande Anfangs zugesehen zu haben. Bald aber erhielten sie Veranlassung, ihrer eignen Rechte halber dem rücksichtslosen Gebahren des Kanzlers und seiner feilen Genossenschaft in den Weg zu treten. Als der den Domherren geleistete Eid dem schrankenlosen, rechtsverachtenden Sinne des Kanzlers zu beengend erschien, wurde dem Capitel am 23. Mai 1620 die Verpflichtung gestündigt. Und auch andere der Capitulation zuwiderlaufende Willkürlichkeiten ließ sich Wietersheim zu Schulden kommen. Obwohl er Wechsellang von Halberstadt abwesend war, übergab er das Siegel der Capitulation der Kanzleiordnung und dem Verkommen zum Troz den zur Regierung deputierten Domherren nicht, sondern den unter ihm stehenden Räten und Secretären, und forderte auch die Unterschrift der ersteren nicht ein. Gelder, welche von ihm zur Befriedigung von Gläubigern eingenommen waren, wurden zu fremden Zwecken verwendet.

Diese und noch andere Beschwerden gegen das Regiment des jungen Bischofs und seiner Räte faßten die Domherren endlich in eine Instruction zusammen, mit welcher sie Johann Georg v. d. Schulenburg, Ludwig v. Kochow, den Stiftsponditus Christoff Lüder und Justus Rauch an den in der zweiten Hälfte des April (1622) im Stift anwesenden Domsproß Philipp Siegiemund, der ja die Capitulation mit vollzogen und garantirt hatte, entsendeten. Sie baten den Fürsten, den Kanzler nicht nur von seinem Beginnen abzumahnern, sondern fogar zur Strafe zu ziehen und den Bischof selbst zu einer besseren Erfüllung seiner Capitulation anzutreiben. Ein Schreiben an Friedrich Ulrich führte diesem dieselben Klagepunkte zu Gemüth. Merkwürdiger Weise wird jedoch in keinem dieser Berichte der Maßnahmen Wietersheim's zur Befestigung der Münzverwirrung auch nur gedacht. Die Domherren mögen nun wohl bereitwillige Zusagen einer gnädigen Verwendung bei dem Bischof erhalten haben, von irgendwie merkbarern Einflüsse sind dieselben jedoch, wenn sie wirklich erfolgt sind, nicht gewesen. Das Verfahren des Kanzlers in den Münzhändeln blieb sich während der Jahre 1621 und 1622 vollständig gleich.

Seit zwei Tagen bereits durchfliegt ein Gerücht Paris, das in den offiziellen Kreisen nicht absolut geleugnet und im Publikum allgemein geglaubt wird, daß nämlich der Marschall Mac Mahon ärgerlich über die fortwährenden Discussionen über das Septennat, den Entschluß gefaßt habe, ein Plebisit zu veranstalten, in welchem einzig über die Frage, ob das Septennat aufrecht erhalten werden solle oder nicht abgestimmt werden soll.

Die Verordnung des Generals Chanzy, durch welche die Stadt Algier in Belagerungszustand versetzt worden ist, erregt insbesondere bei den Republikanern großes Aufsehen, da die Letzteren sich bisher darin gefielen, in dem ehemaligen Feldherrn der Loire-Armee einen Gesinnungsgenossen zu erblicken. Die Organe der Linken heben auch die ungenügende Motivierung des von General Chanzy erlassenen Dekrets hervor, da derselbe nichts weiter geltend zu machen vermöge, als daß gewisse Blätter der Kolonie sich täglich Angriffe und Beschimpfungen gegenüber der Gemeindebehörde von Algier zu Schulden kommen ließen. Wie der „Independance Belge“ mitgeteilt wird, beabsichtigen die Deputirten Lucet und de Mahy die erwähnte Angelegenheit in der nächsten Sitzung der Permanenzkommission zur Sprache zu bringen.

In diplomatischen Kreisen spricht man von einer sehr wichtigen Denkschrift welche Broglie, unter der Aufschrift „Abkündigung des Grafen Chambord oder Auflösung von Versailles“, an den Marschall Mac Mahon gerichtet haben soll. Die Schrift behauptet daß die Verfallener Verfassung eine hinreichende Stimmenmehrheit bestimme die parlamentarische und tricolore Monarchie mit Ludwig Philipp II. herzustellen, und daß das Land das in einer einzigen Sitzung zu bewerkstelligende Verbot dieser Restauration der Orleans mit Resignation hinnehmen werde. Zur formell gesetzlichen Ausführung dieses Verfallener Staatsstreichs ist zwar nicht erforderlich. Der Marschall Mac Mahon muß sich herbeilassen seine sieben Jahre, oder doch wenigstens ein paar Jahre, als Generallieutenant der Bürgermonarchie für Rechnung des Königs zu regieren, und Graf Chambord muß zu Gunsten des Grafen von Paris abtreten.

Unterhandlungen zwischen Audiffret-Pasquier, dem Führer des rechten Centrums, und Dufaure, um eine Majorität auf Grundlage Thiers'cher Ideen zu bilden, dauern fort. Das Programm ist die Annahme eines neuen Wahlgesetzes und dann Auflösung. Die neue Combination würde natürlich den Sturz Broglie's zur Folge haben. Das Journal des Debats trat gestern für die Combination ein. Das Decretische Blatt La Presse bekämpft sie; die Regierung und die Conservativen würden zu der Auflösung ihre Zustimmung nicht geben, sondern nur das linke Centrum zur Constitution einer siebenjährigen Republik. Die „Presse“ erklärt, daß bei Wiederbeginn der Session die Regierung den Gesetzentwurf über die Zweite Kammer vorlegen wird, welcher nach den Ideen entworfen ist, die Broglie vor der constitutionellen Commission entwickelte. Eine aus Bayern bestehende gegenläufige Unterstützungsgesellschaft in Narbonne ist aufgelöst worden, weil sie einem ihrer Mitglieder, das sich ohne geistlichen Beistand begabren ließ, das letzte Geheiß gab.

In Rom tagt gegenwärtig ein Arbeitercongress, in welchem vor einigen Tagen über nachstehenden Antrag verhandelt wurde: „Die Arbeitseinstellungen sind ein Recht der Arbeiter, wenn sie sich nicht auf

andre Weise Recht verschaffen können.“ Als aber über diesen Antrag abgestimmt werden sollte, erhob sich ein Mitglied der Versammlung, gab sich als Beamter der öffentlichen Sicherheit zu erkennen und erklärte, daß er die Versammlung auflösen werde, sobald dieser Antrag angenommen würde. Die Arbeiter nahmen die Erklärung des Polizeiagenten zu Protocoll und gingen zur Berathung eines anderen Gegenstandes über.

Man hat in England Ursache, mit der finanziellen Lage des Landes zufrieden zu sein: die Einnahmen des eben vollendeten Finanzjahres übertreffen die künftigen Erwartungen. Im Ganzen hat das mit dem 31. März abschließende Jahr 77,335,657 £fr. eingebracht, oder, wenn man die aus der Telegraphenleihe zurückgezahlten 800,000 £fr. abrechnet, 76,535,657 £fr. Gegen die Einnahmen des vorhergehenden Jahres weist diese Summe nur eine Verminderung von 100,000 £fr. auf, obschon im vorigen Jahre die Einkommensteuer um 1 d. p. 1 £fr. ermäßigt und die Zuckergebühren, die jetzt ganz abgeschafft werden sollen, auf die Hälfte herabgelezt wurden. Die Hauptquelle, aus welcher stets höhere und höhere Beträge in die Staatskasse strömen, ist und bleibt die Accise, welche beinahe 1 1/2 Millionen £fr. über die Vorschläge des letzten Budgets eingebracht hat, und im letzten Jahre fast 7 Millionen £fr. mehr an Gesamtsergebnissen lieferte, als vor 5 Jahren. Für das eben vollendete Finanzjahr hatte Herr Lowe in seinem letzten Budget die Einnahmen auf 73,762,000 £fr. angeschlagen, und da netto 76,535,657 £fr. eingingen, so beläuft sich der Ueberschuß auf 2,773,657 £fr. Fast dieser ganze Ueberschuß concentrirt sich auf Zölle, Accise und Stempelsteuer, da die übrigen Einnahmequellen mit geringen Veränderungen ungefähr die angemessenen Erträge aufzuweisen haben. Wenigstens ist eine Differenz für dieselben im Betrage von 100,000 £fr. nicht der Rede werth. Die Stempelerlöse haben 10,530,000 statt 10,050,000 £fr., die Zölle 20,339,000 £fr. statt 19,603,000 £fr. ergeben, und die Acciseeinnahmen sind zu der gewaltigen Summe von 27,172,000 £fr. angeschwollen, wohingegen der Schatzkanzler nur auf 25,747,000 £fr. gerechnet hatte. Die Gesamtausgabe einschließlich der Alabamarechnung beliefen sich auf ungefähr 76,310,000 £fr., so daß ein wirklicher Ueberschuß von mehr als 1 Million £fr. bleibt.

In Schweden ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Die Regierung hat dem letzten Landtage versprochen, einen Gesetzentwurf über die Armeeorganisation auszuarbeiten und demnächst vorzulegen, was nun auch geschehen ist. Der Entwurf wurde im Unterhause genehmigt, im Oberhause dagegen verworfen. In Folge dieser Niederlage hat der Ministerpräsident seine Entlassung eingereicht und die übrigen Minister wollen das Gleiche thun. Auf Wunsch des Königs hat das Cabinet jedoch beschlossen, noch bis zum Schluß der Landtagssession im Amte zu bleiben. Als Chef des neuen Cabinets wird der Baron von Geer genannt.

Wie türkische Blätter berichten, haben die aus Deutschland vertriebenen Lazaristen und Jesuiten in großer Anzahl sich in Smyrna, Syrien und Constantinopel niedergelassen und beabsichtigen dort zum Theil neue Ordenshäuser zu gründen.

Im Verlaufe des ersten hatte er auch eine Anzahl Personen in Halberstadt selbst eingekerkert lassen. Sie wurden „gehockert und im Gericht gehalten“ und mußten entweder beträchtliche Summen zahlen oder sich auf Waagen geschmiedet nach Grönningen und Lüneburg abführen lassen. Am 24. August hatte das Domcapitel über die Angelegenheit zu verhandeln. Sein Beschluß ging dahin, den Kanzler und seine Räthe zur Einstellung dieses unverantwortlichen Processes aufzufordern. Im Fall er sich weigern sollte, wollten sie auch diese Angelegenheit vor den Bischof und seine Assuranten selbst bringen. Darauf erklärten der Kanzler am 3. September zur persönlichen Verantwortung vor dem Capitel. Er berief sich in Betreff seines Verfahrens gegen Wechsler und Kipper auf wiederholte Weisungen seines Herrn. Die Befragten wollten er erst nach ihrer Verweigerung des Meinungsabheides eingezogen haben. Seiner Mittheilung zu Folge waren die Acten in der ganzen Angelegenheit so wohl an die Universität Marburg als an Christian selbst gefendet worden. Wietersheim wollte seinen Herrn dabei ersucht haben, ihm und die fürstliche Regierung fernerhin mit dergleichen Aufträgen zu verschonen. Trotzdem war jedoch ein Bescheid desselben an die Gerichte angelangt, welcher die weitere Execution anordnete.

Allein auch diese Aufklärungen waren nicht im Stande, die Anschauungen des Capitels über die Rechtsbeständigkeit des Verfahrens zu ändern. Dr. Lüder und Justus Rauch legten Wietersheim am folgenden Tage den Standpunkt des Capitels abgeben. „Es wollte Niemand in Unfuge Weisfall geben; es müßte auf seine Rechte und die Verträge halten.“ Man sprach den Wunsch aus, es möge während Christians Abwesenheit alles ohne Klagen zugehen, damit den Domherren selbst nicht ein „aufgerüht“ werde, was ihnen als Erblingen in Abwesenheit des Bischofs zukäme.“ Man forderte ihn auf, die Befragten gegen Caution loszulassen und im Wege Rechts gegen sie zu verfahren, es könne sonst ein förmlicher Zustand ausbrechen. Mit dem Bemerkten, daß gegen Kipper der Reichsmünzgesetzgebung nach das Innehalten des gewöhnlichen Rechtsganges nicht erforderlich sei, berief sich dagegen der Kanzler auf die göttlichen und weltlichen Rechten gegründeten Rescripte seines Herrn. Es würde ein seltsam Ansehen haben, wenn gegen Kipper „hierlich verfahren werde.“ Auch jetzt noch vertheidigte er die Urtheilssprüche und fand sie im eignen Bekenntniß der Beklagten begründet; Appellationen an das Kammergericht wollte er jedoch ohne Weiteres abschneiden. Mit einer Empfindlichkeit, die einer andern Persönlichkeit in einer andern

Sache besser gestanden haben würde, forderte er die Domherren auf, kein Mißtrauen in das Gericht zu setzen, als ob im Prozeß nicht recht verfahren sei. „Es wären Leute dabei gewesen, welche eben so viel als Dr. Lüder studirt hätten, und denen ihre Ehre so lieb als andern sein möge.“ Die Domherren beharrten jedoch auf ihrer Forderung, die Angeklagten gegen Stellung von Bürgen in Freiheit zu setzen, und der bischöfliche Meier Oppermann, welcher mehrere Häuser verpfändet hatte, wurde um Öffnung derselben angegangen. Trotzdem waren alle diese Vorstellungen fruchtlos, und die Domherren sahen dem ganzen Treiben noch länger thatlos zu.

Selbst die Kreisbehörden waren nicht im Stande, irgend eine allgemeine Maßregel zur Vermeidung noch größerer Drangsale durchzuführen. Der Generalwarden Jobst Brauns und Andreas Lafferdes reichten zwar am 13. October 1621 ein Schreiben über den demotrenen Zustand der Dinge ein, aber Abhilfe konnten sie damit nicht schaffen. Sie hatten nur zu beklagen, daß sich die Sachlage seit dem Kreistage in Lüneburg (April 1621) in keiner Weise gebessert hatte; ja gerade seit dieser Zeit waren die Verhältnisse durch die übeln Zustände im oberächsischen und westfälischen Kreise noch schlimmer geworden. Man hatte den Feingehalt namentlich der neuen Schredenberger in dem Maße verringert, daß die seine Mark Silber zu 80, ja sogar zu 90 Tdr. ausgebracht wurde. Die Mehrzahl der plötzlich aufgetauchten neuen Münzmeister ließ nicht zu, daß ein Wardein die Sorten auf der Schmelde aufzehen und probiren durfte, ja manche bedrohten die alzu dienstfertigen Beamten sogar mit Schlägen, falls sie sich in den Sinn kommen lassen würden, ihr Amt wirklich auszuführen. So waren die Münzer aller Aussicht entbunden und trieben ihren schänden, unverantwortlichen Handel ohne Scham und Scheu weiter. Ein Probationstag aber war bereits seit vier Jahren nicht mehr gehalten worden.

Fast noch ein halbes Jahr dauerte es, bis sich die Stände des niedersächsischen Kreises zu einer allgemeinen Maßregel entschließen konnten.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Auction von Kugelhölzern.

In dem zum Amte Walbeck bei Heitstede gehörigen Forstrevier Langeholz, nahe an der Chaussee nach Ufcherleben und 1 Stunde vom Bahnhof Sanderleben entfernt belegen, sollen

Mittwoch den 15. April d. J. Vormittags 9 Uhr nach lehend verzeichnete Kugelhölzer:

127 Stück Eichen,	bis zu 92 Centim. Durchmesser,
231 " Birken,	" " 46 " "
206 " Weißbuchen,	" " 38 " "
6 " eichene Kabinen,	" " " "

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Ein Drittel der Kaufsumme ist nach dem Zuschlage im Termin zu entrichten.

Amte Walbeck, den 24. März 1874.

Der Förster
J. Weinitschke.

Vicitations-Termin.

Donnerstag den 16. April c. Nachmittags 1 Uhr sollen im Schützenhause zu Gölleda sämtliche Arbeiten incl. Lieferung der Materialien zum Neubau einer Colonnade nebst Regelbahn verlicitirt werden.

Der Anschlag ist

an Maurerarbeit	incl. Material	1093 <i>fl.</i>	3 <i>fl.</i>	6 <i>fl.</i>
" Zimmerarbeit	" "	1391 " "	28 " "	7 " "
" Schieferdeckerarbeit	" "	518 " "	11 " "	8 " "

Die näheren Bedingungen, sowie Zeichnung und specificirter Kostenanschlag können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Rudolf Helbig,
Schützen-Hauptmann.

Emil Gasch, Zwickau i/S.,

Exportgeschäft bester Zwickauer Steinkohlen,

empfiehlt sich zu Abschließen auf feste jährliche Lieferung unter äußerst billiger Preisstellung. [H. 3163.]

Die Strohhutfabrik von Aug. Berger empfiehlt ihre Strohhutwäsche, Bleiche und Färberei ganz ergebnis.



Nähmaschinen.

Singer - Original, Wheeler & Wilson, Löwe, Eastique u. A., Handnähmaschinen Little

Wanzer-Original, Saxonica (Singer-System), Kettelnähmaschinen — empfiehlt **Otto Giseke,** gr. Steinstr. 11.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch Dr. **Walbis** berühmtes **Odiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 *fl.*
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Warzen.

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 *fl.* Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen ic. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 1/2 *fl.*
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalmsbändchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 *fl.*
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Für Oekonomen.

Aufträge auf **Simmtaler Zuchtvieh**, insbesondere springfähige Bullen, nehmen für Ende April schon heute entgegen **Gebrüder Seligmann.** Gleichermiesen b. Hilburghausen an der Werrabahn.

Ueber **Kapital-Anlagen** jeder Art giebt zuverlässigsten und unparteiischen Rath und Belehrung das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, **„Der Kapitalist“**, zugleich **Allgemeiner Verlosungs-Anzeiger**, von dem soeben ein neues Quartal beginnt. Preis pro Quartal nur 1/2 **Thaler**. Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!** Verleg von **Eduard Hallberger** in Stuttgart.

Jacob Broich's Weinhandlung.

Gute und billige Weine, Vorzügliche Küche.

Louis Fritsch, Halle a/S., empfiehlt angekommene Kabnfendungen aufgeschloß. **Peru-Guano v. Ohlendorf & Co.** in Hamburg, **Chili-Salpeter** mit Gehalts-Garantie zur gefügigen Abnahme.

Neuen Pferdezahl-Mais billigt bei **Louis Fritsch** am Klausthor.

Früchgeichlagene gesunde starke **Birnbäume, Apfelbäume, Nußbäume** kauft **Chr. Berghaus, Holz- u. Fourniersägewerk, Halle a/S., Steg 14.**

Damen- und Kinderschürzen in reicher Auswahl, sowie **Klammertaschen** stets vorrätig bei **Oscar Hornemann, Alter Markt 34,** eigene Fabrik vorgezeichneter Siederereien.

J.M. Reichardt. BUCHHANDLUNG.

Schul-Bücher, Wörter-Bücher, Klassiker, Gut gebunden, Alt und Neu, Billig! **Barfüßerstraße No. 12.**

Zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem lagern zum Verkauf ca. 5000 Cubifuß zu technischen Zwecken vorzüglich qualifizierte **Eichen-, Buchen- und Pappel-Hohlen.** Dittenhausen b. Station Greußen, den 4. April 1874. **A. B. Wahn.**

Loose zur Quedlinburger Pferdelotterie u. zur Bremer Internat. Landwirthschaftl. Ausstellung sind à 1 *fl.* zu haben bei **Hnd. Mosse, Halle a/S.,** Brüderstr. 14. 1.

Preßstiege vorzügl. Qualität, prompt lieferbar von **Gruben Ottilie-Kupferh.** bei Dber-röblingen.

Eine Niederlage mit 2 Böden und Comptoir hat noch abzugeben. **Magdeburgerstr. 51.**

Gebrauchte wollene **Preßtücher** zu kaufen gesucht durch **W. C. Pastor** in Aachen. [H. 4789.]

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei **Unjügen C. Dettendorff, Möbelfabrikant.**

Ein gewandter Kellnerbursche od. auch Kellnerlehrling zum sofort. Antritt gesucht im **Restaurant Halloria, Brüderstr. 4.**

Familien Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn Ingenieur **Herrmann Siemens** in Charlottenburg beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Langerneichenbach, Ostern 74. Wehrhardt** und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 12 Uhr starb unsere theure geliebte Frau, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, **Wilhelmine Schnupfasse** geb. **Platen**, im ziemlich vollendeten 82. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager. Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an die Hinterbliebenen. **Cöthen, den 7. April 1874.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief mein jüngster Sohn **Louis**, 4 Monat alt. Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige. **Frankleben, d. 6. April 1874. J. Bartholomäus.**

Für die ihr in so reichem Maße erwiesene Theilnahme beim Heimgang ihres theuren Gatten und Vaters sagt allen Freunden und Bekannten des lieben Verstorbenen den aufrichtigsten Dank. **Reideburg, d. 7. April 1874. Die tiefbetrübte Familie Rusche.**

Bei der in der 3. Beilage zu Nr. 80 befindlichen Entbindungs-Anzeige von **J. Eriek** sind durch ein Versehen des **Ezgers** die Worte „Statt besonderer Meldung“ weggelassen worden. **Ezped. d. Hall. Zeitung.**

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Kantor Wolke zu Milow im zweiten Reichshofschilde den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. R. H. Theodor Schild vom Gymnasium in Wittenberg zum Oberlehrer am Gymnasium in Waldenburg ist genehmigt worden.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck erfährt man von zuverlässiger Seite, daß der Kranke zwar den größten Theil des Tages noch im Bette zubringt, daß aber Schlaf und Genuß sich wieder eingestellt haben und hiermit eine Zunahme der Kräfte eingetreten ist. Die jetzt bestimmte hervorgetretene giftige Natur der Krankheit giebt den Kräfte Hoffnung auf deren baldige Beseitigung.

Präsident von Forckenbeck trifft morgen Mittag, von Breslau kommend, hier ein. Es ist, wie man uns andeutet, möglich, daß die erste Lesung des Bischofs gefesenes noch in dieser Woche vor sich geht. Das Centrum wird aus leicht erklärlichen Gründen beantragen, den Entwurf zur Vorberathung an eine besondere Commission zu verweisen, wegen die übrigen Fraktionen des Reichstages entgegen gesetzter Ansicht sind und auf Durchberathung im Plenum bestehen werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 2. April, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Luftwärme, Wind, and Wolkenschein.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 7. April. Weizen 84-87 Pf. Roggen 66-71 Pf. Gerste 60-80 Pf. Hafer 63-66 1/2 Pf. pr. 2000 Kilo. - Magdeburger Börse, d. 4. April. Kartoffeltriticum, pr. 10,000 Literroc, loco ohne Kaff 22 1/2 Pf.

Berlin, den 7. April. Weizen: Termine höher bezahlt, gefund. 21,00 Ctr., Rübungspreis 85 Pf. loco 73-80 Pf. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 84 1/2-85 Pf. bez., Mai/Juni 85 3/8-86 Pf. bez., Juni/Juli 85 1/2-86 Pf. bez., Juli/Aug. - Pf. bez., Sept./Okt. 81 1/2-82 Pf. bez. - Roggen loco war nicht viel offerirt und ging der Absatz ziemlich coulant. Termine ersehnten etwas matter, das Angebot wurde jedoch zurückhaltend, so daß die Schlussnotirungen gegen Sonnabend wenig verändert sind. Die Rübungspreise fanden wiederum prompte Aufnahme, gefund. 14,000 Ctr., Rübungspreis 61 1/2 Pf. loco 58-69 Pf. nach Qualität bez., besserer russ. 57-60 Pf. bez., besserer russ. 61-62 Pf. bez., inländ. 64-66 1/2 Pf. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 61 1/2-62 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 60 1/2-61 1/2 Pf. bez., Juni/Juli 60 1/2-61 1/2 Pf. bez., Juli/Aug. 58 1/2-59 1/2 Pf. bez., Sept./Okt. 57 1/2 Pf. bez. - Gerste, große und kleine, 53-75 Pf. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco und Termine unverändert, gefund. 6000 Ctr., Rübungspreis 61 1/2 Pf. loco 52-65 Pf. pr. 1000 Kilogr. bez., vom 60-63 Pf. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 61 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 60 Pf. bez., Juni/Juli 59 1/2 Pf. bez., Juli/Aug. - Pf. bez. - Erbsen, Kochoerse 62-67 Pf., Futtererse 55-61 Pf. bez. - Sesamaten: Wintererbs - Pf., Wintererbs - Pf. bez. - Nüßel blau und niedriger, gefund. 4000 Ctr., Rübungspreis 18 1/2 Pf. bez., loco ohne Kaff 17 1/2 Pf. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 18 1/2-19 Pf. bez., Mai/Juni 18 1/2-19 Pf. bez., Sept./Okt. 20 1/2 Pf. bez. - Leinöl loco 23 1/2 Pf. bez. - Spiritus fest einged. wurde alsdann zu nachgehenden Preisen gehandelt, gefund. 40,000 Liter, Rübungspreis 22 Pf. 26 Pf. loco ohne Kaff 22 Pf. 12-8 Pf. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 22 Pf. 22-22 Pf. bez., Mai/Juni 23 Pf. bis 22 Pf. 23 Pf. bez., Juni/Juli 23 Pf. 11-4 Pf. bez., Juli/Aug. 23 Pf. 19-13 Pf. bez., Aug./Sept. 23 Pf. 20-15 Pf. bez.

Leipziger Productenbörse vom 7. April. Weizen pr. 1000 Kilo. oder 2000 Kilo netto guter 84-90 Pf. bez.; still. Roggen pr. 1000 Kilo. oder 2000 Kilo netto loco 69-71 Pf. bez., ruffischer beschädigt 60-63 Pf. bez.; geschäftlos. Gerste pr. 1000 Kilo. oder 2000 Kilo netto loco 66-78 Pf. bez.; Hafer pr. 1000 Kilo. oder 2000 Kilo netto loco 62-65 Pf. bez. Mais pr. 1000 Kilo. oder 2000 Kilo netto loco 68 Pf. bez. Naps pr. 1000 Kilo. oder 2000 Kilo netto loco 85 Pf. bez. Napsfuchen pr. 100 Kilo. oder 200 Kilo netto loco 5 1/2 Pf. bez. Nüßel pr. 100 Kilo oder 200 Kilo netto loco pr. 18 1/2 Pf. bez., pr. April/Mai 18 1/2 Pf. bez., pr. Mai/Juni 18 1/2 Pf. bez.; pr. Sept./Okt. 20 Pf. bez.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Kaff loco 22 Pf. 15 Pf. bez., 22 Pf. 20 Pf. bez.; höher.

Stettin, d. 7. April. Weizen pr. Frühj. 84 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 84 Pf. bez., Sept./Okt. 80 Pf. bez. Roggen pr. Frühj. 59 Pf. bez., Mai/Juni 58 1/2 Pf. bez., Sept./Okt. 56 1/2 Pf. bez. Nüßel 100 Kilogr. loco 18 1/2 Pf. bez., pr. April/Mai 18 Pf. bez., Mai/Juni 18 1/2 Pf. bez., Herbst 20 Pf. bez. Spiritus loco 22 1/2 Pf. bez., pr. Frühj. 22 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 22 1/2 Pf. bez.

Hamburg, d. 7. April. Weizen und Roggen loco rubig, beide auf Termine fest. Weizen pr. 128 Pf. pr. April 1000 Kilo netto 258 Pf. 257 Pf., Mai/Juni 257 Pf., Juli 256 1/2 Pf., Juni/Juli 256 1/2 Pf., Juli/Aug. 255 Pf., 254 Pf. Roggen pr. April 1000 Kilo netto 188 Pf., 187 Pf., Mai/Juni 187 1/2 Pf., 186 1/2 Pf., Juni/Juli 185 1/2 Pf., 184 1/2 Pf., Juli/Aug. 185 Pf., 184 Pf. Hafer u. Gerste rubig. Nüßel still, loco 60 Pf., pr. Mai 59 Pf., Octbr. pr. 200 Pf. 62 Pf. Spiritus matt, pr. April/Mai 55 1/2 Pf., Mai/Juni 56 Pf., Juli/Aug. 58 Pf., Aug./Sept. pr. 100 Liter 100 Pf. 58 1/2 Pf. - Wetter: Schön.

Amsterd., d. 7. April. Weizen unverändert, pr. Mai 366, Novebr. 338, Roggen loco flauer, pr. Mai 216, Juli 207, Oct. 203. Naps loco pr. April 353, Herbst 371 fl. Nüßel loco 34, v. Mai 35 1/2, Herbst 35 1/2. - Wetter: Frühlingstemp.

Konigsberg, d. 7. April. Baumwohle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon fast Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Broach etwas billiger. Middl. Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 8 1/2, fair Dollarscher 5 1/2, middl. fair Dollarscher 5 1/2, good middl. Dollarscher 4 1/2, middl. Dollarscher 4 1/2, fair Dollarscher 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Demra 5 1/2, good fair Demra 6 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Pernam 8 1/2, fair Empora 8 1/2, fair Egyptian 8 1/2. Petroleum. Berlin, d. 7. April: Pr. 100 Kilo loco 10 1/2 Pf. pr. April 9 1/2 Pf., pr. April/Mai 9 1/2 Pf., pr. Septbr./Oktbr. 10 1/2 Pf. pr. April 12, 90 Pf. Geschäftlos. Standard white loco 13, 10 Pf., 13 00 Pf., pr. April 12, 90 Pf., pr. Aug./Dec. 14, 70 Pf. - Bremen: Fett, Standard white loco 13 Pf. bez. - Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. April 34 Pf. u. Pf., pr. Mai 34 Pf., 34 1/2 Pf., pr. Sept. 37 1/2 Pf., pr. Septbr./Oktbr. 38 Pf. u. Pf.

Steigend. - New York (d. 6. April): Petroleum in New York 15 1/2, do in Philadelphia 15 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Kgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 7. April am Unterregel 1 Meter 58 Centim., am 8. April am Unterregel 1 Meter 51 Centimeter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. April. Am Pegel 2,93 Meter (9 Fuß 4 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 7. April 71 Centim. = 1 Elle 6 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 7. April. Die Haltung der heutigen Fonds- und Actienbörse erwieß sich in jeder Beziehung auf allen Punkten günstiger als die vom letzten Sonnabend. Die Course zeigten eine gute Festigkeit im Allgemeinen und setzten sich auf dem gesammten speculativen Gebiet etwas höher, da die Contremine von mehrerem Vorgeden Abhand genommen hatte und neben einer im Allgemeinen höheren Kaufkraft hinsichtlich umfangreicher Deckungskäufe ausgedehnter wurden. Eine besonders erfreuliche Wendung hat sich auf dem Eisenbahnenmarkt für inländische schwere Devisen vollzogen, die fast ausnahmslos kleine Courseancen erzielt. Dieser Tendenzwechsel scheint sich im Allgemeinen unabhängig von den auswärtigen Börsenläufen vollzogen zu haben, da namentlich aus Wien und theilweise auch aus Frankfurt mattere Course gemeldet wurden. - Die geschäftliche Thätigkeit blieb zwar im Allgemeinen geringfügig, da Kaufverträge durchschnittlich geschäftlos waren; doch wurden die per ultimo gehand. Iten Effecten zumeist in großen Beträgen umgesetzt. - Von den internationalen Speculationsarten wurden Creditactien sehr lebhafte und zu besseren Course umgesetzt; Franzosen gemauert gegen Sonnabend-Schlusscourse ca. 1 1/2 Proz. bei ziemlich beständigem Geschäft. Lombarden wurden gleichfalls besser, blieben aber still. Die fremden Fonds verkehrten in fester Haltung ruhig, bei steigender Tendenz gütigen Tücken und Italiener in fester Haltung, Desterreichische Rentn verbaltsmäßig lebhaft um. Deutsche und Preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Von den Prioritäten wurden Preussische zu theilweise besser u. Berlin und einige Russische bei fester Tendenz lebhafter umgesetzt. - Von den Eisenbahnen waren die Rheinisch-Westfälische Devisen ca. 1 1/2 höher bei rubigem Verkehr; auch einige Berliner Devisen konnten etwas besser werden. Desterreichische Bahnen blieben still und wenig verändert; nur Galizier hatten recht guten Verkehr und stellten sich ca. 3 Proz. höher, während Nordbahn bespannt und mäßig belebt war. Leichte Eisenbahnen blieben ruhig und ziemlich fest, Rumänen und Schweizer Bahnen waren mäßig belebt. - In Factoren kam nur rubiges Geschäft zur Entwicklung, das sich hervorragend auf die Handbreiten bezog, die auch meist kleine Courseancen erzielten. Es gilt dies namentlich von den Deutsche Commandit-Antheilen, der Darmstädter Bank, Provinzial-Discount-Gesellschaft etc. Das industrielle Gebiet zeigte im Allgemeinen feste Tendenz, theilweise sogar etwas bessere Course bei im Allgemeinen rubigem Verkehr. Montanwerthe, besonders die speculativen: Dortmunder Union, Laurahütte etc. wurden besser und ziemlich lebhaft umgesetzt. Brauerien waren theilweise gleichfalls steigend und etwas lebhafter. Baugesellschaften und Maschinenfabriken blieben still.

Leipziger Börse vom 7. April. Rüböl, schd. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 Pf. 3 1/2 93 Pf. G., do. kleinere 3 1/2 93 1/2 Pf. G., do. v. 1855 von 100 Pf. 3 1/2 92 1/2 Pf. G., do. v. 1847 v. 500 Pf. 4 1/2 99 1/2 Pf. G., do. v. 1852-1868 v. 100 Pf. 4 1/2 98 1/2 Pf. G., do. v. 1869 v. 500 Pf. 4 1/2 98 1/2 Pf. G., do. v. 1870 v. 100 Pf. 5 1/2 98 1/2 Pf. G., do. v. 500 Pf. 5 1/2 105 1/2 Pf. G., do. v. 100 Pf. 5 1/2 105 1/2 Pf. G., do. Ldbau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 88 1/2 Pf. G., do. Ldbau-Sittauer Lit. B. 4 1/2 99 1/2 Pf. G.

Berliner Börse vom 7. April.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, etc. and 3f. values.

Table with 2 columns: Handelsbriefe, Kur u. Neumärkische, Ostpreussische, etc. and values.

Table with 2 columns: Friedrichsd'or, Goldfrouen, Louisd'or, Ducaten, etc. and values.

Table with 2 columns: Berliner Bank-Discount, Amsterdam, London, Paris, Wien, etc. and values.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Bad. Pr. Anl. 67, do. 35 Pf. Schl., etc. and values.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds, Amerikaner rück., Dester. Papierk., etc. and values.

Table with 2 columns: Def. Credit, do. Letzt. Anl. 60, do. do. 64, etc. and values.

Bank-Papiere	210.73	3f.	
Aachener Bank für Handel	—	4	94 1/2 B. Ⓞ
Amsterdamer Bank	—	4	80 Ⓞ
Bank f. Rhelul. u. Westf.	—	4	70 B. Ⓞ
Bergisch-Märk. Bank	—	4	79 B. Ⓞ
Berliner Bank	—	4	73 1/2 B. Ⓞ
do. Bankverein	5 1/2	4	79 1/2 B. Ⓞ
do. Börsenbank	0	fr	97 Ⓞ
do. Kassenverein	29	4	272 Ⓞ
do. Commerzbank	0	4	69 B. Ⓞ
do. Handelsgesellschaft	—	4	110 1/2 B. Ⓞ
do. Lombardbank	—	4	31 1/2 Ⓞ
do. Hyp. B. (Hübner)	—	4	117 1/2 B. Ⓞ
do. Wafflerbank	0	fr	100 1/2 B. Ⓞ
do. Wechselbank	0	4	49 1/2 B. Ⓞ
do. 118 1/2 B. Ⓞ	9	4	118 1/2 B. Ⓞ
Braunschweiger Bank	0	4	65 B. Ⓞ
do. Creditbank	0	4	76 1/2 B. Ⓞ
Breslauer Discobank	—	4	57 1/2 B. Ⓞ
Centralbank für Bauten	—	4	70 1/2 Ⓞ
Cemburger Creditbank	—	4	142 B. Ⓞ
Darmstädter Bank	10	4	105 B. Ⓞ
do. Zettelbank	7 1/10	4	104 B. Ⓞ
Deffauer Creditbank, neue	—	4	122 B. Ⓞ
do. Landesbank	10 1/2	4	76 1/2 B. Ⓞ
Deutsche Bank	—	4	93 Ⓞ
do. Genossensch.	—	4	75 1/2 B. Ⓞ
do. Lufanbank	1	4	145 1/2 B. Ⓞ
Discobank	—	4	77 1/2 B. Ⓞ
Dresd. Wechselbank	0	4	117 1/2 B. Ⓞ
Erar Bank	8 1/2	4	56 1/2 B. Ⓞ
Gesellschaft v. Schürer	0	4	74 B. Ⓞ
Halle'sche Creditbank	5	4	80 1/2 Ⓞ
Hamburger Bankverein	0	4	106 1/2 B. Ⓞ
Hannoversche Bank	7 1/2	4	144 1/2 Ⓞ
Leipziger Creditbank	9 1/4	4	85 1/2 B. Ⓞ
do. Vereinbank	—	4	72 B. Ⓞ
Magdeburger Bankverein	—	4	104 B. Ⓞ
Minerale Creditbank	5	4	114 B. Ⓞ
Niederl. Kassenverein	0	4	133 1/2 Ⓞ
Norddeutsche Bank	18 1/4	4	86 1/2 Ⓞ
Nordd. Grundcredit	7 1/2	4	115 1/2 - 17 1/4 B. Ⓞ
Nordd. Creditbank	5 1/2	4	192 B. Ⓞ
Preussische Bank	20	4 1/2	80 1/2 B. Ⓞ
do. Bodencredit-Anst.	0	4	118 1/2 B. Ⓞ
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	4	48 1/2 Ⓞ
do. Credit-Anstalt	0	fr	79 1/2 B. Ⓞ
Pröyng. Discobank	—	4	143 1/2 B. Ⓞ
Sächsische Bank	12	4	75 Ⓞ
do. Bankverein	0	4	75 Ⓞ
do. Creditbank	0	4	49 B. Ⓞ
Schöneberger Bankverein	0	4	104 1/2 B. Ⓞ
Schlesische Bankverein	8	4	101 1/2 B. Ⓞ
Sibirische Bank	5	4	100 1/2 B. Ⓞ
Welmarsche Bank	—	4	20 B. Ⓞ
Industrie-Papiere	—	4	54 1/2 B. Ⓞ
Berliner	—	4	35 B. Ⓞ
Altenburger	—	4	15 B. Ⓞ
Deutsche Bau-Gesellschaft	0	4	74 1/2 B. Ⓞ
do. Eisenbahn-Bau-G.	8	4	92 B. Ⓞ
Bau-Ges. f. Elb. Kleiner	9	4	73 B. Ⓞ
Brauerei Moabit Ahrens	8	4	92 1/2 Ⓞ
Böhm. Brauhaus-Actien	9	4	50 Ⓞ
Berliner Brauerei	8	4	99 1/2 B. Ⓞ
Brauerei Friedrichshain	9	4	60 B. Ⓞ
Brauerei Köpenick	2 1/2	4	28 1/2 B. Ⓞ
Brauerei Actien Lößl	9 1/4	4	21 Ⓞ
Union-Brauerei Gratzsch	6	4	133 1/2 B. Ⓞ
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	4	8 1/2 B. Ⓞ
Stauffurt Chem. Fabrik	6 1/4	4	65 Ⓞ
Eisenbahnbedarfs-Actien	—	4	153 1/2 Ⓞ
do. Elbinger	0	4	94 1/2 B. Ⓞ
do. Norddeutsche	0	4	37 1/2 B. Ⓞ
Köpenicker Zuckerfabrik	—	4	28 B. Ⓞ
Masch. Fabrik Schwarzf.	—	4	143 1/2 B. Ⓞ
do. Freund.	—	4	89 B. Ⓞ
do. Gall.	—	4	21 B. Ⓞ
Berliner Zuckerfabrik	15	4	59 B. Ⓞ
Berliner Omnibus-Ges.	—	4	78 B. Ⓞ
do. Wichmark.	—	4	96 1/2 B. Ⓞ
Anderc.	—	4	61 Ⓞ
Altenburger Zuckerfabrik	5	4	42 B. Ⓞ
Anhalt. Masch.-Ges.	—	4	170 Ⓞ
Chemischer Masch.-Fabrik	—	4	68 B. Ⓞ
do. Werkzeug-Masch.-F.	—	4	62 B. Ⓞ
Erdmüser Papierfabrik	—	4	47 Ⓞ
Et. Gas u. Wasser-Anst.	—	4	34 B. Ⓞ
Deffauer Gas	13 1/2	4	—
Eggersdorf Salinen	—	4	—
Erdmannsdorfer Spinnerei	7	4	—
Glaugiger Zuckerfabrik	—	4	—
Görliger Eisenbahnbedarf	0	4	—
Halle'sche Maschinenfabrik	—	4	—
Hamburger Wagenbau	—	4	—
Hannov. Masch.-Anstalt	—	4	—
Harfort Brückenbau	—	4	—
Helrichshall chem. Fabrik	—	4	—
Magdeburger Gas-Ges.	7	4	—
do. Baubank	—	4	—
do. Spiritfabrik	—	4	—
Nordhäuser Lapidarfabrik	—	4	—
Norddeutsche Eisenbahnbed.	—	4	—
Niedersch. Stahl	5	4	—
Sächs. Kammgarn Colbr.	—	4	—
Sächs. Nähfabr.	8	4	—

Chem. Wagenbauanstalt	—	4	—
Leuzinger Eisenbahnbedarf	0	fr	6 1/2 B. Ⓞ
Westpreussische Eisenfabrik	—	4	30 B. Ⓞ
Zeiger Maschinenfabrik	—	4	78 B. Ⓞ
Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.	—	4	120 1/2 B. Ⓞ
Aachener Hütten	—	4	271 Ⓞ
Arenberg, Bergbau	—	4	87 1/2 B. Ⓞ
Bergisch-Märk. Bergw.	—	4	283 B. Ⓞ
Böhm. Bergw. A.	56	6	283 B. Ⓞ
do. B.	54	4	120 1/2 B. Ⓞ
do. Gussstahlfabrik	—	4	105 1/2 B. Ⓞ
Bonifacius	—	4	206 Ⓞ
Borussia Bergwerk	—	4	61 1/2 B. Ⓞ
Braunschweiger Kohlen	6	4	72 B. Ⓞ
Centrum	12	4	68 B. Ⓞ
Deutscher Bergw. Verein	—	4	19 1/2 B. Ⓞ
do. Stahl (St.A.)	—	5	18 1/2 B. Ⓞ
do. (St.A.)	—	4	53 1/2 B. Ⓞ
Dortmunder Union	—	4	30 B. Ⓞ
Durer Kohlenverein	0	4	113 1/2 B. Ⓞ
Gelsenkirchener	23	4	166 1/2 B. Ⓞ
Georg-Marien Bergw. B.	—	4	325 B. Ⓞ
Harpen Bergbau-Ges.	—	4	78 1/2 B. Ⓞ
Hibernia	13	4	95 1/2 B. Ⓞ
Hörder Hüttenverein	—	4	71 1/2 B. Ⓞ
Köln-Müliener Bergw.	—	4	151 1/2 B. Ⓞ
Königs- und Laurabütte	—	4	56 B. Ⓞ
König Wilhelm	10	4	65 B. Ⓞ
Lauchhammer	—	4	84 B. Ⓞ
Louise Tiefbau	—	4	214 1/2 B. Ⓞ
Magdeburger	37 1/2	4	69 Ⓞ
Marienbütte	—	4	115 1/2 B. Ⓞ
Rechenicher	—	4	61 B. Ⓞ
Rendel, Schwert	—	4	5 1/2 Ⓞ
Rinow, Bergw. Actien	—	4	77 Ⓞ
Saxab. Stahlw.	—	4	120 1/2 Ⓞ
Phänix, Bergw. A.	—	4	159 B. Ⓞ
do. B.	—	4	129 B. Ⓞ
Aluto, Bergw. Ges.	7 1/2	4	63 1/2 Ⓞ
Rhein Nassau Berg.	—	4	89 1/2 Ⓞ
Schlef. Zinkbütten	8	4	90 B. Ⓞ
do. do. St. Pr. A.	8	4 1/2	65 Ⓞ
Steinhauser Hütte	—	4	48 1/2 B. Ⓞ
Thals, Eisenw.	—	4	79 1/2 Ⓞ
Wissner, St. Pr.	—	6	—
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	1873	—	—
Aachen-Rasthof	—	4	36 1/2 B. Ⓞ
Altona-Kleier	—	4	115 B. Ⓞ
Bergisch-Märkische	—	4	90 B. Ⓞ
Berlin-Anhalt	—	4	143 B. Ⓞ
Berlin-Görlitz	—	4	84 1/2 B. Ⓞ
Berlin-Hamburg	10	4	170 B. Ⓞ
Berlin-Hotden-Magdeb.	—	4	100 B. Ⓞ
Berlin-Stettin	10 1/4	4	152 1/2 B. Ⓞ
Breslau-Schw. Freib.	8	4	101 B. Ⓞ
Edln. Indener	—	4	124 1/2 - 25 1/2 - 1/2 B. Ⓞ
Halle-Corau-Guben	0	4	54 B. Ⓞ
Hannover-Altenbeker	0	4	30 B. Ⓞ
Märkisch-Posen	0	4	45 1/2 B. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt	—	4	117 B. Ⓞ
Magdeburg-Leipzig	—	4	263 1/2 B. Ⓞ
do. gar. Lit. B.	4	4	95 1/2 B. Ⓞ
Niederl. Märk. gar.	4	4	98 1/2 B. Ⓞ
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	66 1/2 B. Ⓞ
Oberl. Westph. A. u. C.	—	3 1/2	190 B. Ⓞ
do. B. gar.	—	3 1/2	141 1/2 B. Ⓞ
Preussische Südbahn	0	4	40 1/2 B. Ⓞ
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	4	120 1/2 B. Ⓞ
Rheinische	—	4	127 1/2 - 128 1/2 B. Ⓞ
do. B. gar.	—	4	93 B. Ⓞ
Rhein-Nabe	—	4	28 B. Ⓞ
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4	101 1/2 B. Ⓞ
Saalbahn	5	5	30 B. Ⓞ
Saalk. Unterbahn	5	5	31 B. Ⓞ
Thüringer A.	—	4	119 B. Ⓞ
do. B. gar.	—	4	90 1/2 B. Ⓞ
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	104 1/2 B. Ⓞ
Halle-Corau-Guben	0	5	52 B. Ⓞ
Hannover-Altenbeken	5	5	58 1/2 B. Ⓞ
Märkisch-Posen	5	5	75 1/2 B. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	80 B. Ⓞ
do. C.	5	5	104 1/2 B. Ⓞ
Nordhausen-Erfurt	0	5	51 1/2 B. Ⓞ
Preuss. Südbahn	0	5	51 1/2 B. Ⓞ
Rechte Oderuferbahn	0	5	119 1/2 B. Ⓞ
Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	4	102 1/2 B. Ⓞ
Anst. Zwickl	—	4	138 1/2 B. Ⓞ
Baltische gar.	3	3	51 1/2 B. Ⓞ
Böhm. Westbahn 5 1/2 gar.	—	5	91 1/2 B. Ⓞ
Elizabeth-Westbahn gar.	5	5	86 1/2 B. Ⓞ
Galizische Carl-Ldw. Bahn	9	5	112 1/2 B. Ⓞ
Lüttich-Limburg	0	4	20 B. Ⓞ
Mainz-Ludwigshafen	0	4	129 B. Ⓞ
Nerr. Franz. Staatsbahn	—	4	184 1/2 - 185 1/2 B. Ⓞ
do. Nordwestbahn	5	5	108 B. Ⓞ
do. B.	5	5	56 1/2 B. Ⓞ
Reichenb. Varub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	68 1/2 B. Ⓞ
Russ. Staatsb. 5 1/2 gar.	6	5	101 1/2 B. Ⓞ
Schiff. (Lomb.)	—	4	82 1/2 - 84 B. Ⓞ
Lurnau-Trager	—	4	89 1/2 B. Ⓞ
Warschau-Actien	—	4	81 1/2 B. Ⓞ
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen	—	4	—
der Berliner u. Leipz. Börse.	—	4 1/2	62 Ⓞ
Aachen-Rasthof	—	5	90 1/2 B. Ⓞ
do. II. Em.	—	5	98 1/2 Ⓞ
do. III. Em.	—	5	98 1/2 Ⓞ

Bergisch-Märkische I. Em.	—	4 1/2	101 B. Ⓞ
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar.	—	4 1/2	85 1/2 B. Ⓞ
do. III. E. B. da.	—	3 1/2	85 1/2 B. Ⓞ
do. IV. Em.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
do. V. Em.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
do. Nach-Düssel. I. Em.	—	4	—
do. do. III. Em.	—	4 1/2	—
do. Dortmund. I. Em.	—	4	92 B. Ⓞ
do. do. II. Em.	—	4	100 1/2 B. Ⓞ
do. Nordbahn (Gr. B.)	—	4 1/2	103 1/2 B. Ⓞ
Berlin-Anhalter	—	4	99 B. Ⓞ
Berlin-Görlitzer	—	4	104 1/2 B. Ⓞ
Berlin-Hamburger I. Em.	—	4	94 1/2 B. Ⓞ
Berlin-Hamb. A. u. B.	—	4	94 B. Ⓞ
do. C.	—	4	95 1/2 B. Ⓞ
do.	—	4 1/2	102 1/2 B. Ⓞ
Berlin-Stettiner I. Em.	—	4 1/2	—
do. II. Em.	—	4	95 B. Ⓞ
do. III. Em.	—	4	95 B. Ⓞ
do. IV. Em. v. St. gar.	—	4 1/2	102 B. Ⓞ
do. VI. Em.	—	4	95 B. Ⓞ
Bresl. Schw. Freib. G.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
Edln. Indener I. Em.	—	4 1/2	102 Ⓞ
do. II. Em.	—	5	—
do. do.	—	4	—
do. III. Em.	—	4	93 1/2 B. Ⓞ
do. do.	—	4 1/2	101 1/2 B. Ⓞ
do. do. 3 1/2 gar. IV. Em.	—	4	94 1/2 B. Ⓞ
Halle-Corau-Guben	—	5	97 1/2 B. Ⓞ
Märkisch-Posen	—	5	102 1/2 B. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt	—	4 1/2	102 Ⓞ
do. do. v. 1865	—	4 1/2	102 Ⓞ
do. do. v. 1873	—	4 1/2	102 Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt	—	4 1/2	101 1/2 B. Ⓞ
Magdeburg-Leipzig III. Em.	—	4 1/2	94 1/2 B. Ⓞ
Magdeburg-Wittenberg	—	4 1/2	—
Niederl. Märk. I. E.	—	4	95 1/2 B. Ⓞ
do. II. E. u. 2 1/2 B.	—	4	95 1/2 B. Ⓞ
do. III. E. u. II. E.	—	4	95 1/2 B. Ⓞ
do. IV. E.	—	4 1/2	—
Oberl. Westph. A.	—	4	—
do. B.	—	3 1/2	—
do. C.	—	4	93 1/2 B. Ⓞ
do. D.	—	4	—
do. E.	—	3 1/2	85 1/2 B. Ⓞ
do. F.	—	4 1/2	101 B. Ⓞ
do. G.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
do. H.	—	4 1/2	101 B. Ⓞ
do. von 1869	—	5	102 1/2 B. Ⓞ
do. (Brieg-Kleff)	—	4 1/2	—
do. (Cöslz-Deberg)	—	4	—
do. do.	—	5	103 1/2 B. Ⓞ
do. Stargard-Posen	—	4	98 Ⓞ
do. II. Em.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
Preussische Südbahn	—	5	103 1/2 B. Ⓞ
Rechte Oderufer	—	5	102 1/2 B. Ⓞ
Rheinische	—	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	—	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	—	4 1/2	101 B. Ⓞ
do. do. v. 61 u. 64	—	4 1/2	101 B. Ⓞ
do. do. von 1865	—	4 1/2	101 B. Ⓞ
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	—	4 1/2	102 B. Ⓞ
Schleswig-Holsteiner	—	4 1/2	100 Ⓞ
Thüringer I. Em.	—	4	94 B. Ⓞ
do. II. Em.	—	4 1/2	102 B. Ⓞ
do. III. Em.	—	4	94 B. Ⓞ
do. IV. Em.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
do. V. Em.	—	4 1/2	100 1/2 B. Ⓞ
Chemnitz-Komotau	—	5	65 B. Ⓞ
Durs-Bodenbach	—	5	83 B. Ⓞ
Durs-Prag	—	5	53 B. Ⓞ
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	—	5	93 1/2 B. Ⓞ
do. do. gar. II. Em.	—	5	92 1/2 B. Ⓞ
Kaisau-Deberg gar.	—	5	78 1/2 B. Ⓞ
Wissen-Prien.	—	5	82 1/2 B. Ⓞ
Ungar. Nordbahn gar.	—	5	66 1/2 B. Ⓞ
do. Ostbahn gar.	—	5	58 1/2 B. Ⓞ
Leipzig-E			

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
München, d. 8. April. Der Director der Maler-
Akademie Wilhelm von Kaulbach ist gestern Abend
8 $\frac{1}{2}$ Uhr an der Cholera gestorben.
(Der große Künstler, ein Schüler von Cornelius, war zu Krossen
1805 geboren.)

Der Kampf um Bilbao.

Madrid, 31. März. Das gebirgige Küstenland des vizcayischen Meerbusens heißt westlich von Nervion und der Bai von Bilbao „Las Encartaciones“, wobei zu bemerken ist, daß nach altem spanischem Recht ein District „encartado“ genannt wurde, wenn dessen Bewohner freiwillig einen Herrn anerkannt hatten, damit er sie schütze und gemäß ihrer Fueros regiere. Hier hausten und stritten im Mittelalter die Herren von Salazar und Marroquin, die Velasco, Quadra und Puente unter sich und mit den Edlen jenseit des Nervion. Hier bilden noch heute die Ruinen der Burgen und Wachtthürme der Raubritter, die fensterarmen Mauern der hochgelegenen Kirchen, die steinernen Häuser der an den Bergabhängen und in den Thälern zerstreuten Dörfer und Weiler sprechende Wahrzeichen längst vergangener Zeiten. Besonders reich an historischen Erinnerungen ist das anderthalb Meilen breite eisenreiche Thal des Küstenflusses Somorostro, über welchen bei drei Meilen von Bilbao und eine halbe vom Meere entfernten Dorfe San Juan eine alte steinerne Brücke führt. Hier ragt von Epehu dicht umwoben auf einem Hügel die noch ziemlich erhaltene, alte Burg Derer von Salazar, als eines der prachtvollsten Denkmäler des Mittelalters empor. Hier ist bedeutungsvoll genug das Schlachtfeld, welches Don Carlos sich zum Zwecke der Wiederaufrichtung des Bourbonen Thrones in der pyrenäischen Halbinsel gewählt hat. Die Wasserscheide zwischen dem Nervion und dem Somorostro bezeichnet die Front der Stellung, welche die Carlisten zur Dedung der Blokade von Bilbao gegenwärtig eingenommen haben. Derselbe wird durch eine von den allgemeinen Gebirgen Vizcaya's sich abweigende und bis zur Höhe von 1650 Fuß ansteigende Sierra gebildet, welche mit dem Monte Trianon „dem Berge ganz von Eisen“, wie ihn schon Plinius nannte, beginnt und unter dem Namen Monte de Abanto, Fuentes, Manbres und Montanio sich ins Meer verläuft. Noch bedecken dichte Eichenwälder die zerklüfteten, von hohen Bergen überragten Höhen, an deren Abhängen zahlreiche, alte und neue Minen zeugen, daß hier der Bergbau seit mehr als einem Jahrtausend betrieben wurde, ohne die Mineralische zu erschöpfen, während der Ackerbau auf die schmalen Thalsohlen sich beschränken mußte.

Von Santander und Cantona führt der Küste folgend die Landstraße nach der steinernen Brücke von San Juan de Somorostro, durchschneidet jenseit des Flusses die einzige hier vorhandene kleine Ebene bis zum Dorfe Carreras und erstigt dann bei den Dörfern San Julian und San Pedro de Abanto die hohe Wasserscheide, um östlich derselben bei Nocedal sich nach Bilbao und Portugalete abzuzweigen. In dem also die Carlisten Abanto zum Centrum ihrer fast uneinnehmbaren Stellung machten, ihren rechten Flügel bis zum Montanio ausdehnten und ihren linken beim Monte Triano an das unzugängliche Hauptgebirge anlehnten, indem sie den an der Bai von Bilbao gelegenen Hafenort Portugalete besetzt hielten, die Mündung des Nervion tarificirten und die Küste bis Plencia beobachteten, deckten sie die Belagerung von Bilbao, welches im ersten Carlistenkriege selbst Zumalacarreai widerstanden und sich dadurch den Namen „der Unbesiegten“ erworben hatte, jetzt aber wiederum den Preis bildet, um welchen das politisch und militärisch plötzlich so interessant gewordene Kriegsspiel im Norden Spaniens sich dreht.

Vor dieser natürlich starken und künstlich noch verstärkten Stellung praktete der mit ganz unzureichenden Streitmitteln unternommene Angriff des General Moriones am 25. Februar d. J. eben so zurück, wie am 24. December 1835 Espartero vor derselben zurückgeprallt war. Dies führte den Chef der jetzigen Executivgewalt, Marschall Serrano, mit Allem, was er in der Eile an Truppen und Geschütz zusammenraffen konnte, persönlich auf den Kriegsschauplatz und zu den blutigen Kämpfen des 25., 26. und 27. März, welche zu den größten gehören, die auf der stets unruhigen spanischen Halbinsel seit Wellington's Zeiten gekämpft worden sind und bisher doch keine Entscheidung gebracht haben.

Um den schwierigen Frontangriff einer solchen Position durch eine Flankenbewegung von der Geseite her zu unterstützen und die wirksame Cooperation der Flotte möglich zu machen, ließ Serrano die von San Sebastian zurückgezogene und bei Sanona gesammelte Division Loma in der Stärke von 5 bis 6000 Mann wieder einschiffen, um rechts des Nervion bei Plencia oder Algosta an der Flussmündung zu landen, dann durch einen raschen und frühen Marsch Bilbao von der Ostseite zu erreichen, den unmittelbaren Blokadekreis zu sprengen, sich mit der besetzten 4000 Mann starken Belagerung des Generals Portilla zu vereinen und die Stellung von Abanto dann im Rücken anzugreifen, während Serrano sie mit den Corps Riveira und Letona in der Front besürmen wollte. Der schöne Plan mißlang, weil er wiederum auf die alle Seeunternehmungen beherrschende Launen des Meeres begründet war. Bei klarem Wetter lichtete am 18. das Küstengeschwader, gefolgt von der Transportflotte, im Ganzen 25 Dampfer und Segelschiffe, die Anker und befand sich am 19. um 10 Uhr Abends wohlbehalten in der Bai von Bilbao. Als man aber am andern Morgen zur Landung

schreiten wollte, bedeckte dichter Nebel die Küste und ein Unwetter war im Anzuge. Boatsen und Seeoffiziere hielten eine Auschiffung für unmöglich, auch hatten die Carlisten Zeit gewonnen, Algosta von Portugalete aus stark zu besetzen. Die Expedition, welche der Kriegsminister, Admiral Dapete, persönlich begleitete, war also fehlgeschlagen und mußte bald darauf nach Castro-Urdiales zurückgerufen werden.

Dem Marschall Serrano blieb nun nichts Anderes übrig, als mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, d. h. mit etwa 26,000 Mann und 41 Geschützen, die von sicherlich 20,000 Carlisten besetzt und stark verhängte Stellung von Somorostro in der Front anzugreifen. Besüßigst wurde die Einleitung dieses Angriffs allerdings durch den Umstand, daß der linke Thalarnd des Somorostro, zumal der dominierende und eine meilenweite Aussicht gewährende Monte Janeiro auch nach der Niederlage des 15. Februar im Besitze der Regierungsarmee geblieben war und die Carlisten an jeder Verfolgung gehindert hatte. Die auf diesem Berge aufgefahrene Positions-Artillerie beherrschte das ganze zu dessen Füßen sich ausbreitende Flussthal und die kleine jenseitige Ebene von San Juan bis Carreras, deckte den Uebergang der Angriffscolonnen, konnte dieselben bei dem eigentlichen Sturme auf die weiter vorwärts gelegenen hohen Gebirgspitzen von Abanto aber nicht mehr wirksam unterstützen.

Dem Plane Serrano's zu Folge sollte auf dem linken Flügel die Division Andia am untern Somorostro und dessen Mündung in das Meer die Dr. e Mosquiz und Povena besetzt halten, den vorliegenden steilen Berg Montanio, an welchem der Angriff des 15. Februar gescheitert war, aber unter Cooperation der Flotte nur bombardiren, während die andere Division Catalan des Corps Letona zur Dedung des Trains in Reserve, gehalten würde. Dagegen sollte die von Castro-Urdiales herangezogene und aus 9 Elitebataillonen und den vielgeprüften Miqueletes bestehende Division Loma am Morgen des 25. über die Steinbrücke von San Juan auf der Hauptstraße direct gegen Abanto vorbringen und gleichzeitig der rechte Flügel, das 16 Bataillone starke Corps Riveira, den Fluß oberhalb überschreiten, den Monte Galbames vom Feinde reinigen, sich des zwischen diesem und dem Monte Trianon hinlaufenden Eisenbahntammes bemächtigen und die Stellung von Abanto in ihrer linken Flanke zu fassen suchen.

Diesem Plan zu Folge passirten um 6 Uhr Morgens unter dem Feuer von 25 Geschützen der Batterien des Monte Janeiro die Bataillone General Loma's die Steinbrücke des Somorostro, avancirten auf der Landstraße, besetzten das Dorf San Martin und näherten sich vorsichtig den ersten Häusern von Carreras, während gleichzeitig die Soldaten Riveira's rechts davon die Abhänge des Monte Galbames erstiegen und bis zum Eisenbahndamm vordrangen, ohne Widerstand zu finden. Erst um 9 Uhr empfing die Colonnen-Feten ein wohlunterhaltenes Pelotonfeuer auf der ganzen Linie aus verdeckten Positionen. Um 10 Uhr hatte das Gesecht sich über die ganze Linie von Carreras bis Altamira auf einer Ausdehnung von mehreren Kilometern verbreitet, während ganz links auch die Flotte den Monte Montanio zu beschießen versuchte. Dies Hin- und Herziehen dauerte bis 6 Uhr Abends, ohne daß die republikanischen Truppen große Fortschritte gemacht hätten. Der Kampf bildete ein Häuser- und Waldgesecht, an welchem die Artillerie der Hauptposition nicht mehr wirksam theilnehmen konnte. Dem rechten Flügel unter Riveira war es gelungen, die Schützengräben am Eisenbahndamm zu nehmen, die Bataillone Loma's hatten sich in Las Carreras festgesetzt. Seinen Gesamtverlust an diesem Tage giebt Serrano auf 489 Tode und Verwundete an, derselbe mag vielleicht aber 600 betragen haben.

Am folgenden Tage, dem 26., wurde das Gesecht in derselben Weise fortgesetzt. Das Centrum unter Loma sollte gegen San Pedro Abanto vorgehen, der rechte Flügel unter Riveira diesen Angriff durch eine Flankenbewegung unterstützen. Die Carlisten aber hatten die Abicht des Gegners bereits erkannt und auch ihrerseits alle disponiblen Verstärkungen nach dem Centrum dirigirt, weshalb Serrano, der in der Nacht sein Hauptquartier nach San Martin verlegt hatte, 8 gezogene Geschütze, 2 Plencia 10 Cm. Kanonen und 4 von 12 Cm. ins Nahgesecht brachte. Die Wirkung derselben war ungenügend. Zwar hatte General Riveira den Eisenbahndamm überschritten und das dort gelegene Dorf Pundeta nach heftigem Kampfe mit Sturm genommen, in dessen die Miqueletes und Jägerbataillone Loma's hatten San Pedro und San Julian Abanto trotz aller Tapferkeit nicht nehmen können. Die Verluste dieses Tages giebt Serrano nur auf 187 Mann an, mögen sich aber auf 400 belaufen haben. Auch die Carlisten litten besonders bei dem Ueberfall von Pundeta sehr bedeutend. Am 27., dem dritten Schlachttage, wurde der Angriff, von Artillerie unterstützt, auf der ganzen Linie erneuert. Auch der linke republikanische Flügel unter General Andia überschritt Mittags bei Povena und Mosquiz den Somorostro und griff, von dem Feuer der Flotte unterstützt, den Monte Montanio an. Die Bataillone Loma's aber debouchirten aus Las Carreras und suchten im Lauffschritt die 500 Meter breite Strecke zu durchheilen, welche sie von San Pedro Abanto trennte. Sie erreichten unter mörderischem Feuer auch die ersten Häuser dieses Dorfes, konnten die auf einem Hügel gelegene und von Schanzen flankirte Kirche indessen nicht nehmen und erlitten sehr bedeutende Verluste. General Loma selbst wurde verwundet. Es nützte auch nichts, daß General Riveira von rechts her in diesen blutigen Häuserkampf eingriff und den, Murieta genannten, Weiler mit Sturm nahm. Er selbst wurde bei diesem Angriffe schwer verwundet und die Verluste seiner und Loma's Truppen wurden

so bedeutend, daß Serrano, der persönlich auf den Kampfplatz geeilt war, am Abend davon abstand, die feindliche Front zu durchbrechen. Seine Verluste beliefen sich an diesem Tage wahrscheinlich auf nahezu 1800 Mann.

Er hatte Nichts erreicht, aber sein Name und seine politische Stellung standen auf dem Spiele. Unter diesen Umständen faßte er den in solchem Gebirgslande und unter solchen Verhältnissen richtigsten Entschluß, den verfehlten Angriff nicht durch einen Rückzug in eine Niederlage zu verwandeln, sondern sich in dem occupirten Terrain, unmittelbar dem Feinde gegenüber zu verschanzen und erst nach Heranziehung weiterer Verstärkungen den Angriff zu erneuern. Ein dreitägiger Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten machte dem blutigen Ringen vorläufig ein Ende.

Bermischtes.

— Dieser Tage figurirt, angeblich dem „Berl. Börsen-Courier“ entflammend, in allen klerikalen Blättern, die sie begierig nach der „Germania“ weiter kopirt, und ihren Lesern als schmachhaftes Gerücht aufstiften, eine pikante Geschichte: wie Bismarck's Tochter in einen katholischen Lieutenant verliebt sei, wie die Einwilligung Bismarck's zur Ehe mit Noth und Mühe erlangt wurde, und dann der Lieutenant erklärt habe, er könne der Tochter des Verfolgers seiner Kirche nicht die Hand reichen, wie deshalb die Tochter Bismarck's sich gräme und täglich blässer werde, Papa Bismarck aber darüber krank geworden sei. Diese Fabel ist ursprünglich nicht in dem „Berl. Börsen-Courier“ ausgeheckt worden, sondern der vatikanische „Osservatore Romano“ hat sie in die Welt gesetzt. Der Pariser „Figaro“, das ultramontane Demi-monde-Blatt des Herrn Bilemeffant, unterstützte dann seine „Gefinnungsgeossen“ im Deutschen Reiche dadurch, daß es die Ente, der die Alpen zu hoch waren, zuerst über den Rhein flattern ließ, und Eren-Majunkte machte erst recht einen Brei daraus, der seine Leser nicht wenig gekränkt und gekränkt haben wird.

— Das schöne Geschlecht hat gewisse Angewohnheiten, die ihm trotz Gefahr und Pein lieb zu sein scheinen und von denen es nicht läßt, weil ja ein Unalück dadurch „so selten ist.“ Es dürfte wenig Frauen geben, die nicht anstatt eine für den Augenblick überzählige Stecknadel auf den Tisch zu legen, dieselbe in den Mund nehmen! Diese Manier ist rügenswerth und hat häufig bittere Folgen nach sich gezogen. Am Mittwoch ist ein derartiger Fall erst wieder in Berlin passiert. Die Frau eines Kaufmanns ließ eine große Stecknadel, die sie zwischen die Zähne genommen hatte, plötzlich hindurchgleiten und spürte den Unfall erst, als sie bereits einen heftigen Schmerz im oberen Theile des Schlundes fühlte. Zum großen Glück hatte die Nadel sich gleich im Fleische festgesetzt und konnte durch den Mann der Unvorsichtigen herausgezogen werden. — Ebenfalls erscheint uns eine Erinnerung an die Gefährlichkeit dieser Manipulation nicht müßig, da die Sache nicht immer so glatt ablaufen dürfte.

— Wie erfindersüch auch Europäische Industrielle in ihren Annoncen und Reklamen sein mögen, sie werden weitaus von den Amerikanern übertroffen, welche unerredete Meister in diesem Genre sind. So ließ z. B. ein speculativer Agent in New-York ein Gebetbuch drucken und an den Kircheneingängen an alle Eintretenden vertheilen, welches, wenn man es aufschlug, den Text der Gebete enthielt, während die linke Seite mit Annoncen bedruckt war. In einer neuen Stadt im fernsten Westen miethete ein Industrieller die Front einer Kanzel, um daselbst Annoncen über eine Saugflasche neuen Systems anzukleben. In einer andern Stadt beriet der Municipalrath über die Differte eines Speculanten, welcher eine bedeutende Summe

anbot, um das Recht zu erwerben, seine Annoncen auf den Rücken der Policemen anbringen zu dürfen.

Stand der Saaten.

Mit begreiflicher und gerechtfertigter Reserve äußern sich die hiesigen Feldberichte über den Stand der jungen Saaten von den wichtigsten europäischen Produktionsgebieten. Die warme Frühlingssonne hat noch zu kurze Zeit auf den Winteranbau zu wirken vermocht, am mit Bestimmtheit aber die Felder unthunlich zu lassen; jedoch stimmen die Urtheile im Allgemeinen darin überein, daß die Saaten in Frankreich den Winter ausgezehret überstanden haben, daß in England die Vegetation in Folge des milden Winters viel kräftiger und weiter vorgeschritten sei, als sonst der Fall, und auch am Rheine giebt man sich mit dem derzeitigen Aussehen der Felder ganz zufrieden. Am zurückhaltendsten sind die Urtheile aus dem südlichen Deutschland, wo die Pflanzen noch wenig entwickelt sind, aber doch dem östlichen Deutschland, das sie, mit Ausnahme der Delaaten, ohne erheblichen Schaden aus dem Winter gegangen sind. Aus Rußland liegen nur erst Nachrichten aus dem Süden des Reiches vor, die eine neuerliche Abnahme in diesen Gebieten in Aussicht stellen, da der strenge und schneelose Winter die Saaten nahezu völlig vernichtet hat und ein Umfingeln nebst Befestigung mit Sommerfrucht notwendig macht. Aus Ungarn lauten die Berichte wie immer, aus den verschiedenen Comitaten sehr divergirend. Im Allgemeinen haben, mit Ausnahme des Karpaten- und Winterfrucht überwinter, und die abgeheilte Witterung der jüngsten Woche wird die wenigen vorkommenden Schäden vollends gutgemacht haben, so daß in jedem Falle die Aussichten von heute auf die künftige Ernte als die besten und hoffnungsvollsten bezeichnet werden können. Nur der Nassanbau ist seinem größeren Theile nach als verloren zu betrachten; etwa der dritte Theil des im Herbst damit bebauten Areal's dürfte eine Ernte liefern. Der Sommer-Anbau wurde in diesen Tagen unter dem Einflusse des prächtigen Wetters stark gefördert und wird noch in dieser Woche beendet sein. Als eine für die Landwirtschaft speciell Ungarns hochverdienstliche Thatfache können wir das völlige Versinken der gefährdeten Landlage — der Feldmäuse — constatiren. Die Witterung, welche bei steigender Temperatur auch wiederholte Niederschläge gebracht hat, läßt demnach für die Entwiklung der Saaten nichts zu wünschen übrig und der vollen Hoffnung auf eine endlich gesegnete Ernte den weitesten Spielraum.

Ueber den Stand der Saaten in Preußen speciell wird berichtet: Nach den Berichten, welche aus allen Theilen unseres Landes vorliegen, kann der Stand der Saaten als ein guter überall bezeichnet werden. Wenn dies in dem größten Theile der Provinz Preußen nur aus den Erscheinungen wahrgenommen werden kann, welche dem Landmann als unthunliche gelten, so vermag dies in dem übrigen Theile unseres Landes und namentlich in den südlicheren Ebenen Jedermanns Auge zu erkennen. Während dort das Wachstum der Winterjaaten sich noch dem Blicke des Laien entzieht, hat hier die mildere Temperatur die Getreide- und andere Felder mit einem grünen, angenehmen Teppich überzogen. Da die Acker während des Winters bis auf kurze Zeitabschnitte vom Froste verfehrt geblieben sind, ist, bis auf die kälteren Gegenden, schon seit dem ersten Tage des Februars die Bestellung der Felder fast ununterbrochen im Gange. Es wird hierdurch möglich, die sorgfältiger auszuführen als dies in den schweren und langen Wintern möglich ist. Durch eine bessere Ackerbestellung wird auch eine günstigere Ernte in Aussicht gestellt. — Da in verschiedenen Gegenden Gras und Futterfrüher im vergangenen Jahre nur mäßig gerathen waren, so war man dort nicht von der Vergegnung frei, daß dem Viehe möglichermesse große und das Getreide desselben gefährdende Entbehrungen während des Winters aufzulegen sein würden. Die gelindere Witterung des verfloffenen Winters hat diese Sorge beseitigt. Die Diere, namentlich die Schafe, konnten auf die Acker und Wiesen getrieben werden, wo sie meistentheils Nahrung fanden. Wenn auch jetzt noch nicht Futter geschnitten werden kann, so fehlen doch Futterernten schon in diesem Monate noch, wo sie mit Rücksicht auf Futtermangel gemacht werden müssen, in Aussicht. Bis dahin werden die Futtervorräthe jedenfalls ausreichen. Auch können die Winterjaaten besendet werden, wenn es durchaus notwendig ist. Dasselbe gilt auch von Wiesen und Weiden, zumal wenn sie in geschützter Lage sich befinden. Unter diesen Umständen mußte das Vieh wohl gedeihen und die Berichte über den Gesundheitszustand desselben nennen ihn mit wenigen Ausnahmen als einen sehr günstigen. Die Ausnahmen sind durch Krankheitserscheinungen bei dem Viehe hier und da hervorgerufen worden. Sie Sorge vieler Landwirthe, einen Theil ihres Viehstandes mit Rücksicht auf zu schwache Futtermittel veräußern zu müssen, ist von ihnen genommen.

Ornithologischer Centralverein für Sachsen u. Thüringen.

Außerordentliche General-Verammlung am 6. Mai c. Abends 8 Uhr im Vereinslocal. — Zweck: Revision und Abänderung der Statuten.
Der Vorsitzende.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter No. 677 Folgendes:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
der Kaufmann **Johann Justus Regener** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
Justus Regener,
eingetragen zufolge Verfügung vom 31. März 1874 am folgenden Tage.

Genossenschafts-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Bei der im hiesigen Genossenschafts-Register unter No. 6 und unter der Firma

Hall'scher Wohnungs-Verein

eingetragenen Genossenschaft ist folgender Vermerk Vol. 4:
In der General-Verammlung vom 22. December 1873 ist §. 21 des Statuts (Beginn und Ablauf des Geschäftsjahrs betreffend) abgeändert worden.
Das Protokoll dieser General-Verammlung befindet sich in beweisender Form in unserm General-Akten H. 70 eingetragen zufolge Verfügung vom 31. März 1874 am folgenden Tage.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte **Leubner, Amalie** geborene **Flemming** zu Cönnern, hat gegen ihren früher in Cönnern, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den **Böttcher Louis Leubner**, welcher seit Ende des Jahres 1863 Cönnern heimlich verlassen und

seitdem keine Nachricht von sich gegeben haben soll, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf den
18. Juli d. J. Vormitt. 11 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 anberaumt, zu welchem der Verklagte **Böttcher Louis Leubner** von Cönnern unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.
Halle a/S., am 28. März 1874.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer **Friedrich Lange** in Dösel lat am 29. November pr. gegen seine seit 5. Mai 1871 in unbekannter Abwesenheit befindliche Ehefrau, **Amalie** geb. **Weshe**, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.
Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf
den 30. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** anberaumt, wozu die Verklagte, verehelichte **Lange, Amalie** geb. **Weshe**, unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei ihrem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.
Halle a/S., den 2. März 1874.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Gasthof- mit Brauerei- u. Dekonomie-Verkauf.

In einem großen Orte an der Chaussee, 1/2 Stunde vom Bahnhof gelegen, ist ein sehr frequenter Gasthof mit Brauerei und 80 Morgen sehr gutem Feld unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch
E. Kreuter, Weimar.

n Feld-
pächern
auf den
erhalten
das die
England
schiffen
zeitigen
alle aus
der doch
eblichen
Nach-
diesen
nabezu
ist nach-
hiebenden
Krieges
indigkeit
haben, so
e hiesigen
selnem
des im
Anbau
schärfere
schiffahrt
den der
welche
für dem
und des
nach den
and der
e Stelle
n kann,
Abriegen
ermanns
doch dem
und ans
e Mecker
eblichen
gebrnars
sch mög-
Wintern
Ernte in
im wer-
der Be-
iben ge-
Die ge-
Schiere,
den, wo
schritten
sie mit
hin wies
aten bes
Wiesen
fen Ums-
heitszu-
u. Sie
herover
händes
hnen ge-

Die nachfolgenden, in unbekannter Abwesenheit lebenden Personen:

1. der Bäckergehilfe **Carl Wilhelm Vertus** aus Bitterfeld, geboren daselbst am 6. October 1833, zuletzt 1860 in Halsbro-Kalborg in Dänemark — Vermögen 107 *Rthl.* 28 *Sgr.* 3 *z.* —;
 2. die unverehelichte **Dorothee Wilhelmine Wabler** aus Spergau, geboren den 24. October 1826, zuletzt 1854 bei Carl Haberich in Göhlisch in Dienst — Vermögen 67 *Rthl.* 9 *Sgr.* 6 *z.* —;
 3. die **Johanne Rosine Friederike Finsch**, später angeblich verheiratete **Weder** aus Dörbzig, geboren am 10. October 1821, ausgewandert nach Amerika im Jahre 1855 — Vermögen 55 — 60 *Rthl.*;
 4. und 5. die Gebrüder **Louis Emil** und **Theodor Oskar Zurf** aus Merseburg, geboren den 28. März 1835 und beziehungsweise 27. August 1837, vor 10 Jahren nach Amerika ausgewandert;
 6. der Bauführer **Christian Friedrich Theodor Pröhl** aus Merseburg, geboren den 4. Januar 1825, im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert — Vermögen 400 *Rthl.* —;
- sowie deren etwa hinterlassenen unbekanntem Erben und Erbnehmer, werden hieburch aufgefodert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder in der Registratur denselben, spätestens aber in dem auf

den 3. November 1874 Vormittags 11 Uhr

- vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Jahr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 16 anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die 1—6 genannten Personen für todt werden erklärt werden und ihr Vermögen den sich legitimirenden Erben eventuell dem Fiskus als herrenloses Gut wird zugesprochen werden.
- Unter dem vorstehenden Präjudize werden zugleich die unbekanntem Erben und Erbnehmer
7. der am 12. April 1873 in Keuschberg ohne bekannte Erben verstorbenen Wittve **Caroline Schwenkammer** gebornen **Zeidel** aus Keuschberg — Vermögen 33 *Rthl.* 6 *Sgr.* 9 *z.* — und
 8. der am 3. April 1872 ohne Hinterlassung bekannter Erben in der Klinik zu Halle verstorbenen **Christiane Friederike Damm** aus Burgliebenau — Vermögen 152 *Rthl.* —
- hiermit öffentlich zu dem obigen Termine vorgeladen.
- Merseburg, den 10. December 1873.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zauberzauberung.

Die im hiesigen Rathskeller auszuführenden Maurer-, Zimmer- und Malerarbeiten, veranschlagt auf 633 *Rthl.* 8 *Sgr.* 6 *z.*, sollen am **Montag d. 20. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr** in der hiesigen Rathsküche an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmunausläufige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kostenschläge, Zeichnungen und Bedingungen während der gewöhnlichen Büreaufunden bei uns zur Einsicht ausliegen.

Schraplau, den 4. April 1874.

Der Magistrat.
Krichale.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Im Anschluß an den die jährigen Königsberger Pferdemarkt findet am **19. Mai 1874** eine Prämierung von Pferden, am Tage darauf, den **20. Mai c.** eine große Verloosung von completen Equipagen, Reit- und Wagenpferden aus den anerkannt vorzüglichsten Gestüthen Dähreus. Pferdzüchter statt. **2250 Gewinne.** Hauptgewinne: ein completer hocheleganter Viererzug (nebst Landauer), sechs complete feine Equipagen (neuesten Systems) im Werthe von 3000 Reichsmark, div Reit- und Wagenpferde im Werthe von 3500 Reichsmark. Mittlere Gewinne 67. Kleinere practische Gewinne 2140 und selbst der kleinste Gewinn nicht unter 6 Reichsmark im Werthe.

Es sollen 45000 Lose ausgegeben werden. Der Preis des Loses ist auf **3 Reichsmark** (1 Thaler) festgesetzt. — Ab der Verkäufer erhalten Kassatt. Refectan en wollen sich frühzeitig an das **General-Debit Herren Arnoldt & Lucke, Königsberg i. Ostpr.** wenden. Näher s. enthalten die Prospecte.

Das Comité für die Verloosung. [H. 11338.]

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle a/S. und in den Buchhandlungen zu Raumburg, Eisleben u. Weissenfels:

John, F., Di-Handelswesen, für Handlungslehrlinge und Gehülften, zur Erlernung der Correspondenz, kaufmännischem Rechnen, Buchhaltung und der Schönschreibekunst. 14. verbesserte Auflage. 1 *Thlr.* 10 *Sgr.*

Camp's Briefsteller oder Anweisungen, Briefe und Geschäftsaufsätze aller Art nach den besten Regeln des Stils schreiben zu lernen, mit 250 Musterbriefen und 100 Geschäftsaufsätzen. — Zweizehntwanzigste verb. Auflage. 15 *Sgr.*

Posco's Zauber-Kabinett, oder das Ganze der Taschenspielerkunst. Enthält 140 wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln, Ringen und Geldstücken. Zwölftel Auflage mit Abbildungen. 20 *Sgr.*

Meyer, Complimentirbuch, oder 100 Anweisungen, sich in Gesellschaften in jeder Hinsicht anständig zu benehmen, mit 28 Gebortstags-Gedichten, einer Blumensprache und 40 Toasten. 26. Auflage. (Ist das beste aller Complimentirbücher). 12 1/2 *Sgr.*

L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von **L. W. Egers** in Breslau.

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlgeschmeckteste diätetische Genussmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildern, die Leibesöffnung mild unterstügend, — was alles bei Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachpflüchungen unter gleichen und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig** nur allein echt zu haben ist in:

Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2,
C. Müller am Markt, sowie bei **Otto Ströhrmer**,
Schwarngasse Nr. 1. Alsleben: **W. Koeppe**. Aschersleben:
D. Warwig. Artern: **Herrn. Fuchs**. Bismarck: **W. Brosin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Colleda: **S. Kottenba-**
gen. Cönnern: **Th. Müller**. Eilenburg: **Ernst Pleffe**.
Eisleben: **Anton Wiese** u. bei **Heinr. Schmidt**. Ermstä-
ben: **A. Schlemmer**. Frankenhäufen: **Louis Voigt**. Frei-
burg a. U.: **C. Förster**. Grafenbainden: **G. Gluck**. He-
ringau: **F. Krause jr.** Hebrungen: **Albert Dittmar**. He-
benmüllsen: **Aug. Lehmann**. Keilba: **C. Tröbs**. Köbelin:
L. Birkhold. Lützen: **C. F. Weidling**. Mansfeld: **Fr.**
Sobenstein. Merseburg: **Max Abiele**. Mücheln: **Ro-**
rig Kante. Nebra: **C. W. Rabich**. Raumburg: **C. Fied-**
weiler sowie **Louis Lehmann**. Querfurt: **J. C. Biener**.
Schkölen: **Louis Böhm**. Schafstedt: **Hr. Neßler**.
Stelberg: **C. Fritsche**. Sangerhausen: **F. W. Quensel**.
Stößen: **C. F. Grunick**. Teuchera: **C. F. Burhardt**.
Weissenfels: **C. F. Zimmermann**. Wiche: **C. A. Knorr**.
Wippra: **Alb. Müller**. Zörbig: **C. F. Straube**

Ans Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Von dem Herrn Kultusminister zur Einführung genehmigt, von einer Reihe hoher Behörden durch besondere Empfehlung ausgezeichnet, in zahlreichen Schulen der verschiedenen Gegenden Deutschlands heimlich und bewährt, liegt das nachstehende, von nationalem Gesichtspunkte durchgeführte Werk in neuen Abdrücken für die unteren, mittleren und oberen Stufen des Unterrichts vollendet vor:

Deutsches Lesebuch.

Für die einfachsten Schulverhältnisse, wie für mehrklassige Schulen in entsprechender Stufenfolge bearbeitet.

- Unter Mitwirkung praktischer Schulmänner herausgegeben von **Eduard Hoch**, Regierungsrath und Schulrath zu Lügau.
- Reich illustriert durch erläuternde Abbildungen aus den Gebieten der Naturkunde, der Gewerbe, der Erd- und Völkerverkunde, der Vaterlandskunde und der Geschichte, wie mit geschichtlichen Charakterköpfen nach Originalzeichnungen.
- Theil I.** Fibel (2 *Sgr.*) und Lesebuch für die Unterstufe (3 *Sgr.*); vereint 4 *Sgr.*
 - Theil II.** Lesebuch für die mittlere und obere Stufe der einfachsten Schulverhältnisse. 11 *Sgr.*
 - Theil III.** Lesebuch für die mittleren Stufen mehrklassiger Schulen. Abth. 1: 5 *Sgr.*; Abth. 2: 8 *Sgr.*
 - Theil IV.** Lesebuch für die oberen Stufen mehrklassiger Schulen. Abth. 1: 14 *Sgr.*; Abth. 2: 14 *Sgr.*

Beigaben zum „Deutschen Lesebuche“:
Anweisung zum Schreib- und Lese-Unterricht. Unter Zugrundelegung der „Deutschen Fibel.“ Preis 3 *Sgr.*
Deutsches Schul-Lesebuch. Von **C. Metzner**, Musikdirektor und Seminarlehrer. In 2 Hefen. Alle jüngeren Lieder des „Deutschen Lesebuchs“ enthaltend. Heft 1: für die Unter- und Mittelstufe, 3 *Sgr.*; Heft 2: für die Oberstufe, 3 *Sgr.*
Anhang zum „Deutschen Lesebuche“ als Provinzial-Lesebuch: Zur Geographie der Geschichte jeder einzelnen Provinz Preussens. Mit Karte. Je 1 *Sgr.*

Wo eine wohlwollende Förderung dieses Unternehmens eine irgendwie umfangreiche Einführung desselben als Schul-Lesebuch zur Folge hat, findet man die Verlagsbuchhandlung in gefannter Weise zur Gewährung von Reduktions-Exemplaren für den Handgebrauch des Lehrers, wie von Frei-Exemplaren für arme Schüler bereit.

Den Schulbedarf liefert jede Buchhandlung Deutschlands zu allen Orten gleichen Preisen.

Breslau, Königsplatz 1, im März 1874.

Ferdinand Hirt's Königl. Universitäts- u. Verlags-Buchhandlung.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, mein Haus Leipzigerstr. 89, mit großem Laden, Hof, Seiten- u. Hintergebäuden, zu verkaufen.
Th. Düwert, I. Etage.

Häuser mit Gärten, hat gegen entsprechende Anzahlung zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Eine Wassermühle mit 5 Gängen (Graupen- u. Schneidemühle) mit starker ausbaltender Wasserkraft, in der Nähe der Eisenbahn, ist mit allen dazu gehörigen Grundstücken für 18,500 *Rthl.* zu verkaufen. Oferten beliebe man bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Auf dem Rittergut **Lromsdorf** bei **Edwardsberga** stehen von jetzt ab hundert Stück schwere fette **Hamel** zum Verkauf.

Strohüte, Lackhüte, Fantasiehüte,

Grösste Auswahl, Billigste Preise.

Rudolph Sachs & Co. (Hutfabrik).

Echt englische, wasserdichte Regenröcke für Fussgänger und für Reiter, Knabenröcke, Kutschermäntel in allen Grössen, und verschiedenen Stoffen, sowie auch **Gummiregenmäntel** für Damen empfehlen in nur bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen. — Einige Façons, welche ausgehen lassen, verkaufen zu herabgesetzten Preisen.

Mantel & Riedel in Leipzig, Markt, Ecke der Petersstrasse, unterm Café national.

Kaltwasser-Bad Lobenstein. *) (Reuss.) Stahl-Bad. — Bahnhöfe: **Reuth** (Sächs. Westb.), **Hof** (Bair. B.), **Eichicht** (Thür. B.). Waldreiche, romant. Berglandschaft **Südthüringens**, 1503 F. h., mildes Klima. Starke **Stahlquelle**, Schwarzsche **Stahl-, Moor-, Sand- und Dampfbäder, Douche, Kiefer-nadelbad** m. Inhalationen. Eröffn.: 20. Mai. Die **Kaltwasserheilanstalt** eröffn.: 1. April. Milch- und Molkenkur. Angenehmer Sommeraufenthalt für Familien. **Billige** Preise, gute Küche, neueste Bädertechnik. Broschüre und Auskunft durch *) Nicht zu verwechseln mit Bad Liebenstein. **Dr. Aschenbach**, Badearzt.

Alle landwirthschaftl. Maschinen eignes Fabrikat oder Maschinen der berühmtesten englischen Firmen als: **Drills**, Specialität seit 14 Jahren geliefert, **Guanostreummaschinen**, garantiert gut arbeitend, **Pferdebacken, Schlepp- oder Nachbarken, Mähmaschinen** verschiedener Construction, **Senwende-, Säcksel-, Mü-benschneide-Maschinen, Schrotmühlen, Del-fuchenbrecher, Viehwaagen, eiserne Pum-pen, Göpeldreschmaschinen mit Patenttrom-mel** ohne jeden Körnerbruch arbeitend, **Dampf-Dresch-maschinen** (Gestell Schmiedeeisen), von denen für circa 100 Ap.arate Referenzen geben kann, **Stroh-Elevatoren** bei Dampfbruch 10 Leute sparend, Referenzen zahlreich, **Dampfpflüge**, neu eingeführt verletztes System, Kaufpreis 7000 \mathcal{M} , Leistung 1 1/2 Morgen pro Stunde, 14 Zoll tief gepflügt, **Ziegelpressen, Torfpressen** etc. etc.

Halte ich mit der Versicherung reellster und bester Lieferung den Herren Landwirthen bestens empfohlen und meist zur Ansicht am Lager.

Halle a. S. Alw. Taatz.
Magdeburg Alw. Taatz' Maschinenlager,
 dicht vor dem Ulrichsthor.

Neues Fördermaschinen-System bis 50 Pferde-kraft, billig in der Anlage, leicht transportabel, Fundamente und hohe Schornsteine sparend, halte ich gleichfalls empfohlen und gebe detaillierte Auskunft. Zahlungsconditionen liberal.

Schmiedeeiserne Träger bis 10 Meter Länge,
Alte Eisenbahnschienen bis 7 1/2 Meter Länge,
Grubenschienen,
Ziegelofeneinrichtungen offerirt zu sehr billigen Preisen
die Eisenhandlung von
Carl Nolle,
Weissenfels.

Ein Gut mit schönen Gebäuden, 54 Acker Areal, 1550 St. Einheiten, Auszug- und Herbergerecht, schönem Viehstand, gutem Inventar, in der Vermögenssorge, bin ich beauftragt zu verkaufen für 29,000 \mathcal{M} . bei 10,000 \mathcal{M} . Anzahlung. Reflectirende wollen sich an **C. Kaule** in **Biesa** wenden. [H. 31639.]

Stettiner Portland-Cement in frischer Waare empfing und empfiehlt **Ferd. Hille.**

Zur bevorstehenden Frühjahrsbe-stellung empfehlen wir:
Aufgeschlossenen Peru-Guano von Herren **Ohlen-dorf & Co. i. Hamburg.**
Mejillones Guano-Super-phosphat mit 18—21 % leicht löslicher Phosphorsäure u. ca. 1% Stickstoff,
Chili-Salpeter,
Gedämpftes Knochenmehl,
Futter-Knochenmehl,
Dünger-gyps
 zu billigsten Preisen und unter Ga-rantie des Gehaltes.
Freyburg a. M.
V. Baltzer & Co.,
 Cement-, Knochenmehl- und Superphosphatfabrik.

Pelzsachen werden mit **Garantie** conservirt von **A. C. Dressler,** große Steinstraße 10.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird Ende April stattfinden, und bitten wir Alle, die uns Gaben für denselben zukommen lassen wollen, diese bis zum 24. April an Frau Buchhändler **Mühlmann, Barfüßerstr. 14** oder an Fräul. **von Kaltenborn, gr. Ballstr. 4b** freundlichst abzugeben, wo auch Geldbeiträge jeder Zeit entgegengenommen werden. — Der Verein hat im verfloffenen Jahre 22, zum Theil sehr schwer erkrankte Arme, dem Diakonissen-hause zur Pflege übergeben und sind diese zusammen **1008 Pflegetage** durch den Verein erhalten worden. Die meisten der Kranken konnten als geheilt zu ihrem Berufe und zu ihren Familien zurückkehren. — Der Zubrang zu den Freibetten ist ein großer, und bitten wir deshalb dringend um die Beihülfe aller derer, die sich gern der armen Kranken annehmen. **Der Vorstand.**

Bei Beginn des neuen Schul-jahres empfehle ich das kürzlich bei mir erschienene, — in Nr. 35 des „**Ministerialblattes für Kir-chen- und Schul-Angelegenhei-ten**“ vom 27. September 1873 zur Einführung in den egl. Schulleh-rerseminarien empfohlene Buch:

Uebersicht der Weltgeschichte von **K. A. Gutmann,** Adnlgl. Seminarpräsident in Altdorf.
1. Hälfte.
 Die alte und mittlere Geschichte bis zum Vertrag von Verdun. 1873. Preis 44 fr.
2. Hälfte.
 Die mittlere Geschichte seit dem Vertrag von Verdun und die Ge-schichte der neueren Zeit. 1873. Preis 1 fl. 12 fr.
 Behufs Einführung an Lehran-stalten stelle ich auf Wunsch den Herren Lehrern Gratisexemplare franco zur Verfügung.
Nürnberg. Gottfr. Löbe.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher **Dr. med. Ernst** in Leipzig.

2000 Hammel und **500 Zuchtmutter-schafe**, größten Mecklenburgischen Kam-mewellschlages, hat zu verkaufen nach der Schur der Gutsbesitzer **Ban-delow** auf **Lehsten** bei Sta-venhagen. [H. 01621.]

Cement in bester Qualität offeriren billigt in jedem Posten **Freyburg a. M.**
V. Baltzer & Co.

Nahmkäse-Offerte.
 Durch **Bergförderung** meiner **wohleingerichteten Nahm-käseerei** bin ich in den **Stand** gesetzt, ff. **Waare** allen Käse-geschäften, à **24 Sgr.** gegen **Nachnahme** zu empfehlen.
L. Kohnert, Eilenburg.

Auf dem Rittergute **Leubingen** bei Eisenbahnstation **Straußfurt**, **Nordhausen**: **Erfurter Bahn**, stehen **30 Stück hochsette Ferkel** zum Verkauf.

Ein nicht zu junges, gebildetes und im Kochen erfahrenes Mädchen wird zur Unterstützung in der häus-lichen Wirtschaft für eine alleinstehende alte Dame gesucht. Antritt zum 1. Mai c. Adressen und Zeug-nisse an **B. Warke** in Volk-marsh bei Eiseleben.

Haus-Verkauf.
 Ein in einem großen Dorfe ge-legenes neues massives Haus mit Hof und Stallung und einem großen Garten, welches sich für einen Stellmacher sehr gut eignet, und der sogar gewünscht wird, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Das Näh-erth. der **Agent Th. Henze** in **Plösch** bei Eiseleben.

38 Stück Schaaf, Hammel-Erflinge und **10 Stück Lämmer** sollen am 11. April Vormittags 11 Uhr im Gute des Herrn **Meincke** zu **Volkmarsh** bestbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Volkmarsh, d. 7. April 1874.**
Wwe. Halle.

Zwei Stück gute Arbeitspferde, von vier Stück die Wahl, verkauft **C. Winterfeld** in **Voebjün.**

Für Zuckerfabriken!
 Ein **Buchhalter** in gefesteten Jahren, seit 8 Jahren auf Zucker-fabriken thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen anderweitiges **Engagement** für sofort oder später. Gest. Offerten sub Chiffre **D. T. 590** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Budolf Mosse** in **Magde-burg.**

Ein **zweiter Verwalter**, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Anstellung auf dem Rittergut **Schnaadtz** bei **Düben.**
W. Schroth.

Junge Mädchen, die das Kochen erlernen wollen, werden unter gün-stigen Bedingungen gesucht. Nä-heres zu erfahren **Cafe David**, **Alte Promenade 4.**

Die **Wohnung**, welche bis-her **Herr Mentier Kropp** bewohnt, ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. **Ammdorf. Ratsch.**

Drit
 von der
 nen auf
 geleitet
 erwartete
 bei den
 der Sal
 Jollbier
 für Do
 R
 Diner
 D
 Alex a
 fonzlers
 Kaiser
 D
 Bismar
 überfan
 M
 die Re
 tagstest
 Beenbi
 Zwecke
 und S
 glieder
 haben
 D
 Krup
 Dringl
 größer
 und m
 Tage i
 verpro
 allen D
 wöchen
 D
 Kultus
 einen
 worden
 schule
 Dr. R
 das ne
 27. M
 erfolgt
 febung
 den v
 Auffat
 Unrech
 Schu
 rakteri
 Vorlä
 ist.
 daß C
 in de
 unter
 28. v
 gnüge
 breitu
 Derle
 bedin
 der t
 Redn
 wußt
 und
 sich i
 Redn
 lieb
 ihn
 merk
 Leide
 in it
 gung
 wach
 litera
 wich
 die
 fach
 Mar
 durc
 aufse

Telegraphische Depesche.

Bayonne, d. 7. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen von der spanischen Grenze ist heute der Angriff der Regierungstruppen auf San Pedro de Abanto durch ein heftiges Artilleriefeuer eingeleitet worden und wurde der Sturm auf die Position noch heute erwartet. Das fürmische Meer verhindert die Mitwirkung der Flotte bei den militärischen Operationen um Bilbao. — Der Karlistenanführer Saballs erhebt in der Provinz Gerona Zwangskontributionen. Der Soldienst in Junquera (Provinz Gerona, unweit Perpignan) wird für Don Carlos verwaltet.

Berlin, d. 7. April.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta wohnten dem gestrigen Diner Lord Dobschütz's bei.

Die Ankunft des russischen Kaisers, der Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und Konstantin Nikolajewitsch und des Reichskanzlers Gotschakow ist auf den 3. Mai Mittags festgesetzt. Der Kaiser steigt im russischen Palais ab.

Der Vorstand der deutschen Reichspartei hat dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage wie alljährlich eine Gratulation überreicht.

Abermals ist von einer Erweiterung der kirchlichen Gesetze die Rede, welche von der preussischen Regierung für die nächste Landtagsession vorbereitet wird. Die betreffenden Vorarbeiten sind ihrer Beendigung nahe. Es sind außerdem gleichfalls für gesetzgeberische Zwecke Erhebungen über die in Preußen vorhandenen geistlichen Orden und Stifter, sowie über die Zahl ihrer männlichen und weiblichen Mitglieder angeordnet worden, welche ganz erstaunliche Resultate ergeben haben sollen.

Die deutsche Armeeverwaltung soll noch kürzlich auf Herrn Krupp gar nicht gut zu sprechen gewesen sein, weil er trotz der großen Dringlichkeit der Neubewaffnung unserer Feld-Artillerie gleichzeitig größere Aufträge Seitens Oesterreich-Ungarns, Italiens und Spaniens und mehrere südamerikanischer Republiken angenommen hatte. Dieser Tage ist nun aber Herr Krupp persönlich in Berlin gewesen und hat versprochen, von jetzt ab den Bestellungen der deutschen Regierung vor allen den Vorkug geben zu wollen. Er will sogar statt 50 Feldgeschütze wöchentlich von nun an 100 liefern.

Die Regierung des Fürstenthums Neuss hat beim preussischen Kultusministerium den Antrag gestellt, ihre höhern Lehranstalten durch einen preussischen Fachmann inspizieren zu lassen, was ihr auch zugesagt worden ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Das in Weissenfels bestehende, mit der höheren Bürgerschule verbundene Progymnasium, welches sich unter dem Rectorat des Dr. Rosalshy einer zunehmenden Blüthe erfreut, wird am 14. April das neue Schuljahr beginnen. Das verlossene wurde mit einer am 27. März abgehaltenen öffentlichen Prüfung und der am Tage darauf erfolgten Vertheilung der Censuren und Bekanntmachung der Resultate geschlossen. Das Programm zu jener Prüfung enthält außerdem von dem Rector gezeichneten Schulnachrichten einen sehr werthvollen Aufsatz vom Oberlehrer Max Weicker, der das Verhältniß eines mit Unrecht lange vergessenen deutschen Gelehrten Johann Balthasar Schupp zur Pädagogik des 17. Jahrhunderts behandelt. Zur Charakterisirung des Bestgenannten sei nur bemerkt, daß derselbe als ein Vorläufer von Spener sowie von Thomasius mit Ehren zu nennen ist. In Bezug auf die Stiftungen der Anstalt erwähnen wir noch, daß Commerzienrath Kiebeck in Halle in gewohnter Liberalität auch in dem verlossenen Schuljahre eine beträchtliche Zahl von Freistellen unterhalten hat.

Gestern schreibt man den „B. V.“ aus Delitzsch vom 28. v. M. — hatten der Gewerbe- und der Vorshußverein das Vergnügen, Herrn Dr. Bindwurm, (Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung in Berlin) in ihrer Mitte zu begrüßen. Derselbe hielt unserem Wunsche gemäß einen Vortrag über die Grundbedingungen der gewerblichen Blüthe eines Ortes. War es eines Theils der die Interessen der Zuhörer tief berührende Gegenstand, dem der Redner ebenso manigfaltige wie überraschende Seiten abzugewinnen wußte, so war es anderen Theils doch hervorragend die Persönlichkeit und die Technik seines Vortrages, welche einen Erfolg erzielten, der sich in der warmen Weise bewies, in welcher die Verlammlung dem Redner ihren Dank darbrachte. Weit entfernt, denselben hier ein Loblied singen zu wollen, glauben wir im Interesse von Vereinen, welche ihn noch nicht in ihrer Mitte haben, zu handeln, wenn wir ihre Aufmerksamkeit auf diesen Wanderlehrer unserer Gesellschaft hinlenken. Leiden die Vereine und namentlich die kleineren schwer daran, daß sich in ihren Kreisen für die politischen, sozialen und volkswirtschaftlichen Fragen so sehr schwer Redner finden lassen, die diesen Aufgaben gewachsen sind, während an naturwissenschaftlichen, geschichtlichen und literargeschichtlichen Vorträgen oft kein Mangel ist, so ist es um so wichtiger, in Herrn Bindwurm einer Persönlichkeit zu begegnen, welche diese schwierigen Stoffe beherrschend, sie durch einen ebenso klaren, einfach gehaltenen und dennoch glänzenden Vortrag auch dem einfachsten Manne verständlich macht. Wir bedauern tief, daß an dem Vortrage, durch beschränkte Räumlichkeit behindert, nicht auch die Frauen und außerhalb des Vereins stehende Personen Theil nehmen konnten; er

hätte sicher dem Vereine viele Freunde erworben. — Baut Bildungsballen, ihr Vorshußvereine! bemerkt die Red. d. „B. V.“

Am 4. d. wurde zwischen Merseburg und Halle ein Bauernwagen von einer leer gehenden Locomotive überfahren. Zwei Kühe und der Wagen waren vollständig zermalmt, während der Bauernmann zur Seite geschleudert wurde und mit einigen Contusionen davon kam. Der betreffende Bahnwärter, an dessen Häusern der Unfall stattfand, soll in dem letzteren geschlafen haben. Der Locomotive hat natürlich in der Ferne nicht wahrnehmen können, daß die Barriere unverschlossen war; unbegreiflich aber ist es, daß der Bauernmann auf dieser weiten, baumlosen und klaren Ebene das Herankommen der Locomotive nicht bemerkt hat. — Einem Weichenkeller wurden an demselben Tage in Knautheyn, Station der Leipzig-Weiger Bahn, beide Beine überfahren. Derselbe hatte beim Rangiren das Koppeln besorgt und alsdann, um schneller nach seiner Weiche zu gelangen, den Versuch gemacht, auf einen der sich bereits im Gange befindenden Wagen zu springen; dies mißglückte, er fiel herab und wurde so überfahren. Beide Beine sind unter dem Knie amputirt. Er ist Familienvater und hat drei Kinder.

Die „Nordh. Btg.“ berichtet: Der zwanzigjährige Maurer Theodor Wille, Sohn des verstorbenen Chausseearbeiters Wille, trank am Abend des 2. April auf der Sunbhäuser Chaussee in der Nähe der Eisenbahn im Beisein verschiedener Kameraden ein halbes Quart Schnaps mit einem Zuge aus. Sofort nach dem Genusse stürzte er todt nieder.

Bermischtes.

Die Wohnungsnoth in Berlin, welche vor einem Jahre in so bedauerlichem Maße auftrat, scheint jetzt in Folge der gänzlich veränderten Verhältnisse ihre Endschick erreicht zu haben. Bei dem letzten Umzug am 1. April haben, wie der „Börsen-Courier“ berichtet, sich nur 6 Familien mit 18 Köpfen obdachlos befunden, von denen 5 Familien mit 12 Köpfen sofort anderweitig untergebracht wurden, so daß nur bei einer Familie mit 6 Köpfen die vorläufige Aufnahme ins Arbeitshaus notwendig wurde.

Paul Schöppe, der vor einer Reihe von Jahren mit Hilfe seines Vaters, eines Pastors Schöppe, den vielbesprochenen Diebstahl bei dem Grafen Blanckensee verübte und nach seiner Verurtheilung mit seinem Vater nach Amerika ging, ist dort neuerdings in Baltimore wegen Fälschung, Schwindelei etc., die er in St. Louis begangen haben soll, verhaftet worden. Wegen Vergiftung einer alten Dame wurde er schon einmal vor längerer Zeit in Amerika angeklagt, damals aber freigesprochen.

Die Bevölkerung von Freiburg in der Schweiz war vor Kurzem in nicht geringer Aufregung. Einem Diebe, Namens Jakob Moser aus Courlevin, welcher wegen Plünderung des Tuchmagazins in Murten verhaftet worden, war es gelungen, auf dem Transporte den ihm begleitenden zwei Landjägern zu entfliehen — und wurde von denselben verfolgt. Moser schlug seinen Weg gegen das äußere Ende des großen an der Saane stehenden Felsen ein, welcher sich hinter der „Breiten Straße“ sehr hoch erhebt und wohl über 150 Fuß hoch ist. Nun auf einmal sieht sich der Fliehende vor diesem Abgrund; er klammerte sich an einigen Wurzeln und Kräutern fest und schwebte in dieser furchtbaren Höhe, über sich den Himmel, unter sich das Wasser. Endlich erreicht er, sich an Moos und Geröll anklammernd, einen kleinen Einschnitt, auf dem vielleicht noch keines Menschen Fuß gestanden und wohin ihm Niemand zu folgen wagt. Die Polizei ist ratlos. Die Nacht bricht herein — eine kalte schaurige Nacht. Man stellt Wachen auf — auf einmal hört man einen Sturz ins Wasser, und nachher wieder Aostenstille, die nur vom Geplätscher der Saane gehört wird. Moser hat sich in den Fluß gestürzt. Rähne werden geholt, man sucht, allein bei anbrechendem Tag zeigte es sich, daß der auf dem Felsen Stehende die Polizei nur gelopp; er hatte Erdbollen zumammengerafft und ins Wasser geworfen. Man geht wieder ans Werk, um sich Moser's zu bemächtigen. Man wirft im Seile zu, er will sie nicht — er steht unbeweglich in seiner Nische; er weigert sich noch Sonntag Nachmittags, ein Seil zum Herausziehen zu erlassen. Ein Gen darm, der mittels Strickleiter zu ihm will, kehrt auf halbem Wege aus Furcht vor der schwindelnden Höhe wieder zurück. Man holt Dachdeckerarbeiter, welche mit Gen darmen zu Moser gelangen, der sich immer noch mit dem Messer wehrt, so daß man von ihm ablassen muß. Endlich gegen Abend, vom Hunger, der Kälte und Nässe (es war abscheuliches Wetter) überwältigt, ergab sich Moser und wurde gefesselt abgeführt. Laufende von Menschen schauten den ganzen Tag diesem seltsamen Uete von dem entgegengesetzten Ufer aus zu. Was die Polizei nicht über Moser vermochte, das brachte der Hunger und das Unwetter nach 23 Stunden zu Stande.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc. — Von Seiten des Handelsstandes wird allgemeine und berechtigte Klage geführt über die Art, in welcher es unseren Behörden beliebt, die Einziehung der Friedrichsdor zu bewirken. Von einem Berliner Hause wird der „Berliner B.“ berichtet, daß dasselbe einen seiner Beamten mit einer größeren Anzahl Friedrichsdor zur Staatshauptkasse gesandt hat; dort wurden dem Ueberbringer große Formulare vorgelegt, in welche er die Beschaffenheit der überbrachten Goldmünzen, ihre Jahreszahl etc. in Duplo einzutragen und außerdem das Gewicht der einzelnen Stücke zu verzeichnen hatte. Die Staatshauptkasse behält das eine Exemplar mit der Unterschrift des Einlieferers und die Friedrichsdor selbst und giebt als Quittung das andere Exemplar dem Einlieferer; alsbald werden die Goldmünzen selbst nebst einer Liste über dieselben der biesigen Münze zur Prüfung

rik). er und am- welche al. ür arme die un- 4. April r Fräul. wo auch Verein e Arme, sammen meissen n Famili- großer, die sich d. ebildetes Mädchen er häus- Alleinst- Antritt ad Zeug- Wo f- orfe ge- aus mit großen einen et, und ist sehr als Näh- nze in nel. Er- sollen 11 Uhr einicke d gegen den. 1874. alle. pferde, verkauft 6 j u. n. en! gelegten Zucker- sticht auf unt für Oferten die t von tagde- Alter, rsehen, al dem Düben. uth. Kochen er güm- Nä- 1, Alte de bis- ropp- Juli etthen. ch.

eingeschiedt und erst in 14 Tagen erhält der Einsender Nachricht über den definitiven ihm zuobliegenden Betrag und das Geld selbst. Wir glauben, daß nicht scharf genug dies Verfahren unserer Finanzbehörden gerügt werden kann und hoffen, daß hierfür von geeigneter Stelle Remedur geschaffen werden wird.

Den Reichsländern der am 15. d. M. in Braunschweig versammelt gewesenen Eisenbahnenkonferenz zufolge sollen zwei Wagenladungsclassen und vier „Specialtarife“ gebildet werden, in welche 6 Classen jammliche Artikel auf alle in Bahnen eingereicht werden sollen. Dieser Beschluß trägt der Tendenz der Reichsverfassung Rechnung, die Tarife zu vereinheitlichen. Die Tarife sollen den Braunschweiger Beschlüssen zufolge nach 10,000 Kilogrammen und 1 Kilometer festgesetzt werden, so daß sie für die niedrigste Classe auf 2/3 Reichspfennig für die bezeichnete Transportmenge sich stellen. Das macht 15/16 Reichspfennig = 1/8 Preussischen Pfennig und bedeutet somit eine Erhöhung um nur 12 1/2 pCt.

Aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas kommen lebhaft Klagen über die schlechte Verpackung der Briefe, die aus Deutschland dorthin gelangen. Die Briefe, welche mit der „Prussian clo-ed mail“ verpackt werden, werden auf den Zügen, welche zwischen Köln und Brestiers fahren, verpackt; von dort gehen sie nach St. Louis, von wo aus sie per Dampfer nach Dover versandt werden; dann werden sie per Bahn nach Liverpool oder Southampton weiter befördert. Bei dem häufigen Umladen kommt die Emballage natürlich schlecht weg, und es soll schon wiederholt vorgekommen sein, daß sie bei der Ankunft in Amerika in Fesseln um das Packet hängt. So versichert wenigstens die „New-Yorker Handelszeitung.“

Das Obertribunal hat durch Erkenntnis vom 13. Februar d. J. zu 1 287 des Strafgesetzbuchs folgenden Grund satz aufgestellt: Als ein „in Verkehr bringen“ einer mit einer falschen Firma zu bezeichneter Waare ist jede Thätigkeit anzusehen, durch welche dieselbe zum Gegenstand des Handelsverkehrs gemacht wird. Der oberste Gerichtshof führt aus, daß die Strafvorschrift nicht nur den effectiven Verkauf oder Abgab derartiger Waaren unter Strafe gestellt habe, es sei vielmehr der allgemeine Ausdruck „Anverkaufen“ gewählt, um anzudeuten, daß jede Thätigkeit, durch welche solche Waaren zum Gegenstand des Handelsverkehrs gemacht werden, der Straffunction verfallen sollte. Eine Waare, die in einem öffentlichen Local zum Verkauf ausgestellt ist und selbhalten wird, befindet sich an sich selbst im Handelsverkehr, und man könne daher von dem Kaufmann, der sie dort ausstellt, das selbhalten, sagen, daß er sie in den Verkehr gebracht hat. Auch das Angebot von Waaren seitens eines Kaufmannes sei ein Act des Handelsverkehrs, mag dasselbe die Abnahme zur Folge haben oder nicht. Das Ausstellen und Selbhalten enthalte aber ein solches Angebot.

An unsere Mitbürger.

Die Festfreunden sind vorüber: hoffentlich halten sie die Gemüther in angenehmer Spannung, so daß unsere Bitte auf einen Frühlingboten fällt, der ihre Aufnahme und ihr Aufkeimen erleichtert und sie gebeihen läßt.

Die von der „Litteraria“ angeregte Idee, für Bildung einer Volksbibliothek zu wirken, hat, soweit sich dies übersehen läßt, eine gute Aufnahme in unsern Bürgerkreisen gefunden, und wenn der materielle Erfolg unserer Vorlesungen nicht ganz dem entsprechend sein wird, so mag dies seinen äußerlichen Grund in der bereits weit vorgerückten Saison haben. Aber es giebt auch noch andere Weisen, untererem Zwecke förderlich zu sein, die nicht von der Zeit abhängen; den Weg dazu wollen wir gern zeigen, denn das einmal Begonnene muß doch zu Ende geführt werden.

Viele unserer Mitbürger haben gewiß in ihren Bücherschränken genug Bücher stehen, denen, längst verarbeitet, ein Ruheposten angewiesen ist. Sie sollen den Kindern aufbewahrt bleiben! Wenn aber die Kinder größer sind, dann giebt's was anderes und neues, was mehr Interesse für sie hat. So sehen diese Werke nutzlos da und doch könnte noch geistiger Wucher mit ihnen getrieben werden.

Gebt sie uns; wir haben Verwendung für sie, wollen sie fleißig wandern lassen von Hand zu Hand. Alles, was in allgemein verständlicher Weise über Geschichte und Geographie, Kunst und Technik, über Naturwissenschaft im weitesten Sinne, über unsere sozialen Tagesfragen handelt, novellistische Schriften, die gleichweit entfernt sind von der Platitude, wie von der Schlüpfrigkeit, kurz alles, was geeignet ist, Gemüth und Geist anzuregen und zu belehren — dies alles soll uns willkommen sein. Hr. Prof. Gofche, Hr. Stadtrath Jordan, Hr. Rentant Schweiger, sowie der Unterzeichnete, werden gern bereit sein, die eingeschickten Bücher in Verwahrung zu nehmen, bis es einer allgemeinen Organisation gelungen ist, die Bibliothek der öffentlichen Benutzung zu übergeben.

Seht Mitbürger, das ist auch ein Weg, sein Scherlein beitragen zu können, der noch fördernder ist und doch direct nichts kostet. So schließt denn eure Schränke auf und sucht von dem vielen Guten, das sie bergen, das heraus, was ihr entbehren könnt und was noch Segen bringen kann manchem armen Menschenherzen, das nicht in der glücklichen Lage ist, aus dem eigenen Bücherschranke sich Belehrung und besseres Wissen holen zu können. So werden wir durch vereinte Kräfte unser Ziel leicht erreichen. S. A.: Dr. Schambayn.

Lotterie

zum Besten der Königsberger Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder ohne Unterschied der Religion.

Diese Lotterie zu einem wohlthätigen Zwecke hat verschiedene nicht unbeträchtliche Gewinne. Die beiden ersten Gewinne bestehen aus kostbaren Silberfachen, werthvolle Möbel verschiedener Art, darunter mehrere Concertflügel und Pianinos, bilden die anderen Hauptgewinne und kein Gewinn hat einen niedrigeren Werth als 2 Thaler. Jedes 15. Loos gewinnt, so daß diese Lotterie außergewöhnlich gute Chancen gewährt.

Die Ziehung soll am 21. April d. J. stattfinden. In der unterzeichneten Expedition sind Loose zum Preise von 1 Thaler pro Stück zu erhalten. Halle, den 8. April 1874.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. April. Kronprinz. Hr. Leut. i. 2. Magdeburgerischen Inf. Reg. Nr. 27 v. Etzphaus a. Magdeburg. Die Hrn. Leut. d. Reserve Wiegerts u. Referendar Freund a. Berlin. Hr. Einjährig-Freiwilliger i. Hannoverischen Husaren-Reg.

Nr. 15 Seeler a. Wandebek. Hr. Dr. med. Holzappel a. Leipzig. Hr. Apotheker Gehrb a. Götting. Hr. Fabrik. Ebert a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufm. Götzsch a. Dresden, Weinert a. Leipzig, Fiedler a. Hannover, Schulze a. Berlin, Wolf a. Naumburg.

Stadt Hamburg. Frau Kreisrichter Geier a. Wernigerode. Hr. Director Cance a. Stettin. Hr. Banquier Baumann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Nischke m. Fam. a. Quosdorf. Hr. Docent Dr. Ad. Mauer a. Heidelberg. Hr. Hauptmann v. Bruns m. Fam. a. Hannover. Hr. Rent. Hoch a. Alsfeld. Hr. Pastor Krumbhaar a. Helbra. Hr. Amtsrath Böling a. Artern. Die Hrn. Landw. Blarckenburg u. Beynen a. Haag. Hr. Fabrikbes. Sachseberg a. Köpflau. Hr. Professor Studner a. Köpflau. Die Hrn. Kaufm. Kühringer a. Elberfeld, Köstenthal u. Salomonsky a. Berlin, Köstenthal a. Darmen, Leumann a. Hannover, Simon a. Berlin.

Goldener Ring. Die Hrn. Kaufm. Köhn a. Dresden, Ulrichssohn a. Taubentheim, Haviort a. Naechen, Bräutigam a. Hildburghausen, Göbe a. Gröblich, Bierlumpel u. Hoffmann a. Berlin, Schulze a. Königsberg, Koch a. Leipzig, Behmer a. Hamburg, Flaschenträger a. Bremen, Hecker a. Mühlhausen, Kühnemann a. Dessau.

Goldene Krugel. Die Hrn. Geschäftsführer Liebner m. Gem., Betriebs-Director Bofar a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Hoffmann a. Finsterwalde, Gleim m. Gem. a. Neumoredorf. Hr. Prem. Leut. v. Goslar a. Merseburg. Die Hrn. prof. Aerzte Dr. Schuhmann a. Dessau, Caspar a. Hofeld, Kunze a. Carlsfeld. Hr. Rent. Eölggen a. Stuttgart. Hr. Telegraphenbeamter v. Hanstein a. Halle a. S. Hr. Ingenieur Bennewitz a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufm. Sonnenhalm u. Lark m. Gem. a. Nordhausen, Windenheim a. Erfurt, Hoff a. Weimar.

Russischer Hof. Hr. Ingenieur Lesing a. Rothenburg. Hr. Baumeister Bergold a. Potsdam. Hr. Erfurt a. Sondershausen. Die Hrn. Fabrikbes. Franke u. Willens a. Bremen. Hr. Lutorffizier Emijal a. Schöneberg. Frau Wittwe Pfeiffer a. Berlin. Hr. Fabrik-Director Zeitschel a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer v. eilgmann a. Minden. Hr. Professor Gebner a. Götting. Die Hrn. Dr. phil. Engel, Uymann u. Bögen a. Leipzig. Hr. Pastor Teubeloff a. Köpflau. Hr. Diaconus Jollmann a. Lübbau. Hr. Fabrik. Fabian Volke a. Wien. Die Hrn. Leut. i. 2. Hess. Inf. Reg. Nr. 88 Wöhler a. Mainz, v. Stronitoff a. St. Petersburg, v. Pöls a. Cassel. Frau Mathilde Schulz a. Sachsenhausen. Hr. Hilfsprebiger Bremede a. Glesche b. Calbe a. S. Die Hrn. Kaufm. H. Kretschmann m. Frau a. Leipzig, Dreschel m. Frau a. Querfurt, Wolfske m. Frau a. Altenburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 9. April

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von 9 bis 12. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8—12, 2. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden von 9—11, 3. Polytechnischer Verein: Ab. 7—9, 4. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“, Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8, 5. Parafischer. 5. Engen. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9, 6. gr. Braubaugasse 9 Englischer Errath-Untericht (Dr. Julius Haring). Schachclub: Ab. 7, 7. Verammlung in Café Hoffmann, Bräderstraße. Turnverein: Ab. 8—10, 8. Turnverein in der Turnhalle. Männergesangverein: Ab. 8—10, 9. Turnverein in der Turnhalle. Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10, 10. Turnverein in der Turnhalle. Stadt-Theater: Ab. 7, 11. Martia, oder der Markt zu Richmond, Unter. Ausstellungen. S. 11, 12. Kunst- und Ausstellung, Ausstellung in der Leitzschgasse. Neben d. golden. Löwen“ ist täglich von 8 bis Ab. 7 geöffnet. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

8. April 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Verglich: Märkisch. 90 1/2. Eln. u. Minden 123. Rheinische 128. Osterr. Staatsbahn 183 1/2. Lombarden 83 1/2. Osterr. Creditactien 114 1/2. Americaner 100. Preuss. Consolidirte 106. — Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 85 1/2. September/October 91 1/2. Roggen. April/Mai 61 1/2. Mai/Juni 60 1/2. Juli/August 58. September/October 57.

Gerste loco 53—75.

Hafser. April/Mai 61.

Spiritus loco 22 1/2. April/Mai 22 1/2. 16. April/August/Septbr. 23 1/2. 9. April/Rübbel loco 18 1/2. April/Mai 18 1/2. Septbr./October 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. April 1874.

Verglich: Märkische St. Act. 90 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 143. Breslau Schwedn. u. Fröb. St. Act. 101. Berlin-Potsdam-Wagb. St. Act. 108. Berlin-Straliner St. Act. 151. Eln. u. Minden St. Act. 125. Mainz, Ludwigsbahn St. Act. 128 1/2. Oberschlesische St. Act. a. C. 150 1/2. Rheinische St. Act. 128. Rechte Oderufer St. Act. 120 1/2. Magdeburg-Halberst. Eisenbahn St. Act. 117. Thüringer Eisenbahn St. Act. a. C. 119 1/2. Rumänische St. Act. 42. Märkisch. Pfoten St. Act. 43 1/2. Lombarden 83 1/2. Franzosen 185. Osterr. Credit-Act. 114 1/2. Darmst. Bank-Act. 141 1/2. Centralbank f. Handel und Ind. 71 1/2. Deutsche Unionbank 76. Disconto-Command. Acth. 143 1/2. Dortmundener Union-Act. 52 1/2. König Wilhelm —. Laurahütten-Act. 150. — Tendenz: matt.

Die Pferde bilden heutzutage eine enorme Kapitalsanlage, bekanntlich variiert der Preis eines guten Supperdes zwischen 250—400 Rthl., dieses Kapital ist der Besitzer weniger, mehr oder weniger dem guten Willen seines Kaufmanns zu überlassen; es muß deshalb eine so viele Liebhabende besitzende Verbesserung der Verpackung, welche der Fehrmann'sche Apparat bietet, mit Freuden begrüßt werden, um so mehr, als die Beschaffung desselben für den geringen Preis von 20 Reichsmark pro Paar mäßig ist. Diese verhältnismäßig kleine Ausgabe wird den Pferdebesitzern tausendfältige Zinsen tragen. Wir zweifeln darum auch nicht, daß der Fehrmann'sche Apparat (s. den Inzeratentheil d. Bl.) rasch den allgemeinsten Eingang finden wird; ist doch durch dessen Anwendung die jedem Besitzer am Herzen liegende Sorge für das Wohlergehen seiner Pferde entschieden gefördert und dazu mit bedeutenden Geldersparnissen seinerseits unmittelbar verbunden. Nach den gegebenen Erläuterungen veranschlagen wir die Gesamt-Haltbarkeit des Apparates auf eine Reihe von Jahren (die Fabrik garantiert auf 2 Jahre); die nach einigen Jahren in Folge besonderer Verkommnisse etwa sich vermerklich werdenden Reparaturen können unseres Erachtens nur einzelne Theile des Apparates treffen, so z. B. die Ersetzung einzelner Gummiringe, wodurch nur unbedeutende Kosten verursacht werden dürften. In Berlin ist der Fehrmann'sche Apparat bereits eingeführt an Fuhrwerken der Kaiserlichen Reichspost, der Omnibus-Actien-Gesellschaft, den zwei Pferdebahnen, sowie vieler Maschinenfabriken, Brauereien, Expediteure u. s. w.; in der Armee sollen jetzt Versuche an den Geschützen und beim Trainfuhrwerk gemacht werden.

Bekanntmachungen.

Die Erneuerung der Loose

zur vierten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Hallescher Bankverein

von
Kulisch, Kaempff & Co.

Status ultimo März 1874.

Activa:	
Kassen-Bestand	77,533.
Guthaben bei Banquiers	39,214.
Lombard-Contos	41,595.
Wechsel-Bestände	994,954.
Effecten a) für eigene Rechnung	38,455.
do. b) für fremde	13,004.
Sorten u. Coupons	14,799.
Debitoren in laufender Rechnung	1,251,347.
Diverse Debitoren	373,478.
Passiva:	
Actien-Capital	1,500,000.
Reserven	296,600.
Accrete	109,237.
Debitoren in laufender Rechnung	462,521.
Diverse Creditoren	221,764.

Große Auktion

von Vieh und landwirthsch. Inventar in Domnitz bei Cönnern.

Am Dienstag d. 14. April von früh 9 1/2 Uhr ab werde ich auf dem Gehöfte des Herrn C. Stoye wegen Aufgabe der Wirthschaft:

5 schwere Arbeitsperde, 15 Stück gute Kühe, einen Zuchtbullen, 12 Schweine, darunter 4 fette, 150 Hühner, 1 sehr gut arbeitende Nähmaschine (neu!), 1 Drechselmaschine, 2 Drillmaschinen, 2 Häckselmaschinen, 1 Hackmaschine, 2 Rübennülsen, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 ganz verdeckt. eleganten Aufschswagen, 1 offene Droschke, 4 Ackerwagen, darunter 2 neue Bieröller, 5 Pflüge, 5 Eggen, 2 schott. Eggen, 2 Kartoffelreiner, 1 Doppel-Ringelwalze, 2 Glatzwalzen, 1 Frachtschlichten und sonstige Acker-, Milch- und Wirthschaftsgeräthe, alles im besten Zustande, sowie eine Partie Dünger ic.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Wolmirstedt, d. 31. März 1874. [H. 51031]

G. Franke.

Ferner sind noch dort abzugeben:

ca. 300 Ctr. Preßrückstände, 100 Schock Stroh, 100 Ctr. Klee, 150 Ctr. Futterrüben, sowie mehrere Wispel Kartoffeln, und wollen Käufer mit mir am 15., 16. und 17. April c., wo ich in dem betreffenden Gute anwesend bin, unterhandeln.

G. Franke.

1000, 1200, 1400, 1500, 2000 u. 3000 \mathcal{R} ., theils sofort, theils zum 1. Juli auf gute Hypothek auszuliehn. **F. A. Köpke,** a. d. Marktfläche 4.

Ein junger strebsamer Landwirth mit einem disponiblen Vermögen von 12,000 \mathcal{R} .

sucht eine Gutspachtung

in der Provinz Sachsen von 600 bis 800 Morg. Flächeninhalt. Erferten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg sub H. 51.

Zwei hochtragende Kühe stehen zu verkaufen Passendorf Nr. 14.

Verkäufe.

Ich bin beauftragt, ein schönes sehr preiswürdiges Rittergut in der goldenen Aue für 80,000 \mathcal{R} ., ein Freigut dafelbst, für ca. 50,000 \mathcal{R} . und eins dergleichen bei Grimma für ca. 30,000 \mathcal{R} . rasch zu verkaufen. Reflectanten wollen sich gefälligst an mich wenden. Das Rittergut Saalborn ist verkauft.

Weimar, d. 1. April.
 Dr. jur. **Völker.**
 A. 1 Schillerstraße.

Guts-Verkauf.

Ein schön gelegenes Gut, 1 Stunde von Leipzig, 46 Acker Areal, alles in 1 Plane, Gebäude gut, lebendes Inventar im besten Stande, todtes Inventar übercomplett. Preis 21000 \mathcal{R} ., Anzahlung 10,000 \mathcal{R} ., habe ich Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. **D. G. Münchhausen,** Leipzig, Brandweg Nr. 12.

Gasthofs-Verkauf.

Ein bei Leipzig schön gebauter Gasthof mit einigen Acker Feld, Obst- und Gemüse Gärten, großem Rest. Garten, Park Anlage ic. Haupt-Beluchs Ort vom Leipziger Publikum, ist bei einer Anzahlung von 5000 \mathcal{R} ., Hypothek fest, sofort mit vollständigem Inventar zu verkaufen und zu übernehmen. Alles Nähere ertheilt **D. G. Münchhausen,** Leipzig, Brandweg Nr. 12.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg.

Umzugs halber beabsichtige ich, mein an hies. Dammühle geleg. ganz neu u. massiv erbautes Wohnhaus mit Zubeh., groß. Hofraum u. Garten ebemöglichst zu verkaufen. Dasselbe liegt am Wasser und ist deshalb für Gerber, Färber ic. sehr geeignet. Anzahlung 1000 \mathcal{R} ., der Ueberrest lange untünderbar. Miethsertrag ca. 300 \mathcal{R} . Merseburg, d. 6. April 74.

Wilhelm Graul jun.

Die erste Verwalterstelle auf der Fürstlichen Domaine Niederpöcher bei **Sondershausen** ist vacant und sofort zu besetzen. Gut empfohlene qualifizierte Bewerber wollen sich gefl. dort melden.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Lieskau Nr. 20.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Betrieb der Bahnhof-Restaurierung zu Belleben soll auf die Zeit von 3 Jahren vom 15. Juli 1874 ab verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserer Registratur hier, Fürstenwallstraße 16, zur Einsicht aus und können auch von derselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Pachtlichhaber fordern wir auf, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf die Bahnhof-Restaurierung zu Belleben“ bis 10. Juni cr. kosten- und portofrei an uns einzulenden. Magdeburg, den 2. April 1874.

Directorium.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Herrn **Wilh. Hauffe** in Eilenburg ist die Agentur obiger Gesellschaft für Eilenburg und Umgegend übertragen worden, und bitten in Verfertigungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Der Herr **Carl Tschirch** dafelbst führt die bis jetzt von ihm verwaltete Agentur in gleicher Weise fort.

Halle a/S., den 23. März 1874.

Die Haupt-Agentur
W. Kersten & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf sämtliche Boden-Ereignisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelstößen zu billigen und festen Prämien, bei denen eine Nachzahlung nie stattfindet, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen. Eilenburg, den 24. März 1874.

Wilh. Hauffe.

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße Nr. 103 im Hofe parterre, in Halle a/S.

Auf dem Amte Voigtstedt bei Artern findet sofort oder zum 15. April ein im Rübenbau erfahrener tüchtiger erster Verwalter Stellung. Oberamtmann **Loesener.**

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit einigen Tausend Thalern an einem bestehenden oder neuem Geschäft activ zu betheiligen oder auch ein Geschäft zu kaufen. Adressen wolle man sub Z. No. 20. in der Annoncen-Expedition von **Radolf Mosse,** Halle a/S., niedergehen.

Die Gebrüder **Hermann** und **Robert Koch** in Löbejün haben den Manifestationseid geleistet. Für jedes nachgewiesene sichere Pandojekt zahle ich eine entsprechende Belohnung. **Chr. Berghaus,** Halle a/S.

Ein auswärtiges Tuchgeschäft sucht einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Nähere Auskunft ertheilt **F. Lauterhahn,** gr. Klausstr.

Ein Decan.-Inspector, unverheirathet, gute Empfehlung, sucht per Johanni dauernde Stellung. Adresse wird Herr **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg. zu ertheilen die Güte haben.

Ein junger Kaufmann, der seine Lehrzeit in einem Export-Geschäfte bestanden hat, sucht baldigst weiteres Engagement. Gef. Offerten besorgt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Barbier zu werden, kann sich sofort melden bei **Albert Welfe** in Lindenau b. Leipzig.

Gesucht wird ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche unter günstigen Bedingungen. Näheres Kaufenberg Nr. 1, 1 Treppe.

Einen unverheiratheten, mit guten Attesten versehenen Kutscher sucht sofort **Wentzel,** Wörmlicher Straße 1.

Ein Buchbindergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei **Ferd. Krug,** Buchbinder in Nordhausen, Königshof 21. [H. 5349 d.]

Sieben erschien ein neuer Abdruck der 74. Stereotypauflage des Werkes:

„Die Selbstbewahrung.“

Nerzlicher Rathgeber für **Männer und Frauen** bei Störungen und Zerrüttungen des Nervensystems als Veranlassung der verschiedensten Leiden, wie **Abspannung, Mattigkeit, Erschlaffung, Nerven-, Gedächtnis-, und sexueller Schwäche, Rücken-, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Herz, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.,** sowie Mittheilung eines selbst in den schwierigsten Fällen erprobten Heilverfahrens. Von **Dr. Acton.**

Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen. Preis 1 Ebr. Bisheriger Abzug 225,000 Exemplar! Ueber den Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Neuierungen in ein e. beiderer Denkchrift Bericht erstattet. Durch jede Buchhandlung zu beziehen!

Auf Herzogl. Domaine Löberitz bei Station Stumdorf stehen 4 Stück schwere fette Ochsen und 7 Stück fette Ferkel und Stiere zum Verkauf.

Grosser Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts werde ich von heute an meine nicht unbedeutenden Läger von Delicatessen, Colonialwaaren, Weinen u. s. w. zum Kostenpreise verlaufen.

C. H. Wiebach.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als Laufbursche eintreten in der Buchhandlung von **J. M. Reichardt** in Halle a/S.

Einen Colporteur sucht bei hohem Lohne die Buchhandlung von **J. M. Reichardt** in Halle a/S.

Dringende Epistel an alle Mütter.
Haben Sie die Güte, mir wiederum für 2 Thlr. Ihres Kraftgrieses unter Postnachnahme zu senden. Unser Mädchen trinkt nun einmal nichts anderes als den Kraftgries in Wasser gekocht, und gedeiht sehr gut dabei. **Ich bin jetzt von der Güte Ihres Präparates so sehr überzeugt,** dass ich es nicht unterlasse es **einem Jeden als beste Nahrung für Kinder zu empfehlen.**
Aschersleben,
den 18. December 1873.
Ihr ergebenster
Carl Hartwig.
à Pack 8 u. 4 Gr. zu haben bei **L. Birkhold** in L. ö. bejün.

50 Cementtonnen, gereinigt und reparirt, verkauft Kaulenberg Nr. 5.

Einen stark gebauten Ackerwagen und ein noch brauchbares Instrument verkauft preiswerth **Friedrich Winger** in Mittel-Edlau bei Cönnern.

1 Schimmelhute, 9 J. alt, gut geritten u. gefahren, ist billig zu verkaufen. **C. Schreiber,** Reitbahn Barfußstr. 15.

Ein Einspanner-Kollwagen steht zum Verkauf **Wfänderhöhe 4.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Niemberg Nr. 18.**

Wirthschafterin-Gesuch.
Sofort oder ersten Mai suche ich bei hohem Gehalt zur selbstständigen Führung meiner Wirthschaft eine in **Vieh-, Milch- und Hauswirthschaft** erfahrene **Wamfell,** und wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die schon ähnliche Stellen ausgefüllt.
Brehna b. Halle a. S.
G. Sernau.

Ein Laden!
in der belebtesten Straße, passend für Ausverkauf, kann auf 2 Monate abgelassen werden. Adr. unt. C. H. 100. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. niederzulegen.

Wiener Welt-Ausstellung 1873.
Die Fortschritts-Medaille wurde der Firma **Franz Stollwerk,** Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9, für die Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate: **Brust-Bonbons, Chocoladen und Zuckerwaaren** zu Theil, welcher höchsten Auszeichnung zahlreiche frühere Prämilirungen vorangingen.

Avis.
Unsere **Weinstube große Sandbergecke** wird am 9. d. M. unter Leitung des Herrn **Gustav Fincke** von Neuem geöffnet und bitten wir um gütige Berücksichtigung.
Raumburg u. Halle a/S. Kormann & Plesch.
Höflichst Bezugnehmend auf obige Annonce der Herren **Kormann & Plesch** wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden durch prompte und solide Bedienung zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll **Gustav Fincke.**

Geschäfts-Berlegung.
Mit heutigem Tage verlegen wir unsere **Mineralwasser- und Liqueurfabrik** von Rathhausgasse 8 nach **Königsstrasse 21,** Commandite bleibt **Rathhausgasse 18,** woselbst auch Bestellungen stets im Hinterhause entgegengenommen werden.
Gleichzeitig beehren uns bekannt zu machen, daß wir außerdem eine Fabrik von **bestem Traubenessig, sowie feiner Tafel-, Kräuter- und Gewürz-Essige** errichtet haben.
Halle, den 1. April 1874.

Wallstab & Graeger.

Dr. Max Engländer,
Doctor der Medizin u. Chirurgie, auch Geburtshelfer, em. k. k. Militärarzt, Pr. Spitalarzt an der 1. Abtheilung für **geheime Krankheiten** des allgem. Krankenhanfes, Mitglied der k. n. n. f. gelehrten Gesellschaft, heilt brieflich ohne Verursachung des Patienten unter Garantie eines glänzenden u. radikalen Erfolges **geheime Krankheiten und Folgen der Selbstschwächung** sicher und schnell.
Adressen für honorirte Briefe: **Dr. Max Engländer,** II Laborstraße 5, **Wien,** Desterreich.

Dieses Jahr wieder direct aus Frankreich bezogene, ächte zuchtfähige **Kaninchen** (Lapin de garenne, Normandiner), pr. Stück 3 M. incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme
Jacob Wagner,
Germersheim (Rheinpfalz).

Meine Wohnung befindet sich **Spiegelgasse 10.**
F. Karras, Schuhmacherstr.
Amer. Pferdejahn: Mais offerirt in hochfeiner Qualität zu billigem Preise
Gustav Voigt, Klausdorfer.

Ich bin bis zum 18. April verweist. Prof. **Olshausen.**

Wittekindstraße Nr. 12 g. sind herrschaftl. Wohnungen zu vermietthen und können sofort bezogen werden.

Mühlweg Nr. 10 ist eine herrschaftl. Wohnung mit Garten u. zu vermietthen und sofort zu beziehen.

Möbl. Wohn. an 1—2 Pra. zu vermietthen Bärgeße 1—3, 3 Tr.

Laden-Vermietbung in Weimar.
Ein Laden nebst Comtoir und in frequenter Lage, mit oder ohne **Familienlogis** (II. Etage), Michaelis beziehbar, ist jetzt zu vermietthen. Anfragen zu richten unter W. 50 an **Rudolf Mosse** in Weimar.

Von heute ab ist meine Wohnung Luckengasse 14, Eingang von der Sophienstraße, dem Gymnasium schräg über. Halle, den 1. April 1874.
C. Zander jun.
Ziegel- u. Schieferdeckermstr.

Lettin, Krahl's Lokal.
Die Mitglieder d. Maurer- und Zimmergen. von Lettin Sonntag d. 12. April (Kleinostern) Stiftungsfest d. Fahnenweihe. Aufzug und Ballmusik, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Verloren
wurde auf dem Wege: Keimbach — Eisleben — Querturt — Steigra — Karsdorf — Burg: bis Kirchscheldungen ein Ballen mit **Kleidungsstücken** in der Zeit vom Montag den 30. bis 31. März. Gegen angemessene Belohnung abzuliefern an den Ortsrichter von Kirchscheldungen.

Am 4. April ist mir mein kl. weißer Hund ohne Ohren, kurzer Ruthe u. einem schwarzen Fleck auf dem Rücken abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung an der Halle Nr. 9.

Ein Paket mit wolln. Hemd, 1 Taschentuch, gez. F. U. u. 1 Hemdenkragen, ist vom Bahnh. Trotha bis Grottsch verloren gegangen. Gegen Belohnung abzug. Bahnhofsrestaur. Trotha od. Grottsch, Gut Nr. 5.

Werthe Einsenderin von „Ausrichtigen Glückwunsch“ ic. 1. 19. vom 3. April“ wird dringend gebeten, auf demselben Wege sich zu erkennen zu geben.
Der prakt. Arzt.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.
Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hiermit ergebenst
Otto Urndt und Frau geb. **Geyne.**
Bonn, den 5. April 1874.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.
Gustav Schraidt,
Barbara Schraidt,
geb. **Biertümpel.**
Halle, Erfurt, den 6. April 1874.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.